

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den...

Anzeigenpreis die 6 gelappte Kolonelle ober deren Raum 20 Pf. für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.

Thorn, Sonntag den 26. Mai 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Zulieferungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlieferung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 25. Mai. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 25. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit der Artillerie blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes...

Die Besatzung eines Beobachter-Flugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizefeldwebel Grund, haben am 25. Mai aus einer Kette von 6 englischen...

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die letzten Ereignisse.

Der großangelegte englisch-französische Angriff im Kemmelgebiet, der die Rückeroberung des strategisch wichtigen Kemmel zum Ziele hatte, aber mit blutigen Verlusten zurückgeworfen wurde...

Besonders auffällig ist die Kränze der Italiener, die sich in den letzten Tagen in dauernden Erkundungsfahrten kundgab und, nach dem gefrigen Heeresbericht, sich zu einem Angriff auf die österreichischen Stellungen auf der Jugna...

Diese Initiative haben uns auch die letzten Ereignisse nicht zu entreißen vermocht. Die Zukunft wird es zeigen!

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-T.-B. meldet amtlich: Berlin, 24. Mai, abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 23. Mai nachmittags lautet: Südlich von der Aisne Geschützfeuer mit Unterbrechungen. In der übrigen Front ist die Nacht ruhig gewesen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 23. Mai abends lautet: Feindliche Überfälle wurden während der Nacht im Waide von Welvel und südlich von Hebuterne verlustreich abgewiesen.

Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader

war bei den letzten Nächten der letzten Woche besonders lebhaft und von guten Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen.

Der Winterfeldzug.

Auf den letzten alliierten Konferenzen wurde, wie die „Woll. Zig.“ erzählt, die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges anerkannt und eine Kommission ernannt, die unter englischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, wie weit Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Notwendigen zu versehen.

Diese Meldung ist selbstredend dazu bestimmt, um auf die Stimmung des deutschen Volkes zu wirken. Die Entscheidung darüber, ob ein Winterfeldzug notwendig ist oder nicht, können wir getrost unserer obersten Heeresleitung überlassen.

Der Luftangriff auf Paris.

Aus Paris wird unter dem 24. Mai gemeldet: Im Verlauf der letzten Nacht wurden zehn Bomben auf die Pariser Banlieue geworfen, die nur auf Anlagen fielen und nur unbedeutenden Schäden anrichteten.

Der italienische Krieg.

Die Italiener greifen an.

Der österreichische Tagesbericht vom 24. Mai meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Jugna Torka und im Etich-Tal nach starkem, weitreichendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an.

Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer stuteten in ihre Gräben zurück. Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen.

Der Chef des Generalstabes.

Zum gleichen Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Molone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen.

Die Kampfhandlungen an der Tiroler Front.

Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird vom 24. Mai mittags gemeldet: Die schon in den letzten Tagen gemeldete, immerfort sich steigende Gefechts-tätigkeit an der Südwestfront hat im Laufe des gestrigen Tages zu größeren Kampfhandlungen an der Tiroler Front geführt.

Die Kämpfe im Osten.

General Semnow's Vormarsch gegen Sibirien. Nach der Vertreibung der Roten Garde aus der Wandschurei und dem Transbaikalien setzte der Kosakengeneral Semnow, wie Petersburger Blätter berichten, seinen Vormarsch gegen Sibirien mit großem Erfolge fort.

Sahn eingetroffenen Verstärkungen wurden von Semnow's Truppen angehalten und nach einem heftigen Gefecht in die Flucht geschlagen. Semnow's Truppen, die zum großen Teil aus Transbaikaliosaken und tschechisch-slowakischen Regimentern bestehen, warten die Herstellung der zerstörten Brücken über die Ingoda ab, um ihre Offensive weiter fortsetzen zu können.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 22. Mai: Mazedonische Front: Westlich vom Ochridasee wurden französische Kompagnien, die sich unteren Vorposten südlich vom Dorfe Suneshe zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 24. Mai lautet: Palästinafront: Zeitweises Störungsfeuer. Feindliche Bewegungen am Jordanbrückenkopf wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W.-T.-B. meldet amtlich: An der Westküste Englands wurden von einem unserer Unterseeboote versenkt: die Dampfer „Prince Dagmar“ (913 Brutto-Registertonnen), „Dux“ (1350 Brutto-Registertonnen) und „Mystic“ (6000 Brutto-Registertonnen).

Im ganzen sind nach neu eingegangenen Meldungen der Unterseeboote vernichtet 15 000 Brutto-Registertonnen.

Am 8. d. Mts. konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Edelmann stehenden Unterseebootes berichtet werden, der im Sperrgebiet um die Ägoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der inzwischen eingegangene Bericht des Kommandanten enthält manche interessanten Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger angegriffener Schiffe, wie auch das menschenfreundliche Verhalten der U-Kreuzerbesatzung überzeugend darthut.

sch der Segler erwandert innerhalb des Sperrgebiets befand, seine Befreiung mittels berechneter Gewinne wäre, wurde hieron abgesehen in Anerkennung der für ein Segelschiff bei widrigem Winde bestehenden Schwierigkeit, die Grenzen des Sperrgebiets zu meiden.

Weitere Schiffsverluste.

„Journal d'Italia“ meldet, daß in der Frühe des 24. Mai der italienische Dampfer „Avaia“ im Atlantischen Ozean durch ein Tauchboot versenkt wurde.

Der schwedische Dampfer „Stocholms Tidningen“ ist der Dampfer der schwedischen asiatischen Kompagnie „New Sweden“ (5319 Brutto-Registertonnen) auf der Reise von Neapel nach Nordamerika versenkt worden.

„Matin“ meldet aus Washington: Der amerikanische Frachtdampfer „Haculough“ wurde in den europäischen Gewässern durch eine Mine oder einen Torpedo versenkt.

Nach einem in Amuden eingetroffenen amtlichen Bericht ist der Schleppdampfer „Amuden 362 Elisabeth“ von englischen Seestreitkräften nach Harwich aufgebracht worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai 1918.

Beim Vorsteh der Preussischen Landesregierung gingen Danktelegramme Ihrer Majestät der Kaiserin und des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg ein aus Anlaß der ihnen zugegangenen Begrüßungstelegramme.

Im Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf ist leider eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Die Hoffnung, daß der Kranke die Krise überstehe, ist eine mehr als geringe.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an die Generalleutnants von Schüller und von Stumpf, die Generalmajore von Busse und von Petersdorff, die Oberleutnants Kieselbach und von Cranach, die Majore Kuhrau, von Langsdorff, von Dewitz und von Germar und den Hauptmann Soldan.

Ein Zeugniszwangsverfahren ist gegen die „Liberalen Korrespondenz“ eingeleitet worden. Sie hatte vor einiger Zeit von einem amtlichen Schreiben des Landrats v. Puttkamer in Swinemünde Mitteilung gemacht, das zur Agitation für die Vaterlandspartei aufforderte. Gegen den Herausgeber der Korrespondenz, Karl Kumbel, der sich weigerte, seinen Gewährsmann zu nennen, sich aber bereit erklärte, zu beschwören, daß kein Beamter in Frage komme, wurde ein Zeugniszwangsverfahren auf 50 M. Geldstrafe oder fünf Tage Haft erkannt; auch die Kosten des Verfahrens wurden ihm auferlegt. Damit ist das Zeugniszwangsverfahren aber nicht abgeschlossen. Gleichzeitig mit der Zustellung des Gerichtsbeschlusses erfolgte die Vorladung zu einem neuen Termin am 4. Juni.

Wie die „Reiher Zeitung“ meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Zimmer von einem schweren Unfall betroffen worden. Als Dr. Zimmer von einer Vertrauensmänner-Versammlung in Reife nach seinem Gut Sönigsdorf fuhr, stürzte das Pferd, Dr. Zimmer wurde an einen Baum geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

Aus Bolschewisten.

Wie steht es in Rußland unter der Herrschaft, fast möchte man sagen unter der Knute der Bolschewisten aus? Die Nachrichten widersprechen sich je nach ihrem Ursprung. Die einen melden paradiesische Zustände, die anderen katastrophale. Wird der Bolschewismus Bestand haben? Der gesunde Menschenverstand hielt es für glatt unmöglich. Aber auch die Leute, die mithelfen, den bolschewistischen Zauber zu wecken, sind kaum der Ansicht, daß er noch lange wirken kann. So schreibt der russische Sozialrevolutionäre Russanow über die Zustände in Bolschewisten:

Täglich wird für 120 Millionen Papiergeld gedruckt, das trotzdem den Bedarf nicht deckt. Die Agrarreform ist völlig verfehlt, da die staatliche Autorität fehlt. Die Bauern kämpfen untereinander um jeden Felsen Land, teils einzeln, teils dorfsweise. Infolgedessen verbleibt schließlich in diesem Bauernkriege die größten Anteile bei den Stärksten. So bietet dieses Chaos den besten Nährboden für die kleinbürgerlichen egoistischen Ideen. Verschlimmert wird dieses Chaos noch durch die heimtückenden bäuerlichen Soldaten. Bei ihrer völligen Verwilderung ist der bäuerliche Gemeinfinn, der früher in der sozialen Struktur des russischen Dorfes wurzelte, völlig verschwunden. Die Bolschewisten haben das Schlagwort vom Verteilungssozialismus ausgegeben, das jeden Soldaten zum Händler gemacht hat. Die Soldaten verkaufen alles, was ihnen in die Finger fällt, und teilen dann die Gelder. Der Vater dieses eigenartigen Sozialismus ist Lenin selbst, der einst in einer Versammlung verkündete: „Kauf alles, was andere getaucht haben!“ Die Bolschewisten verfolgen alle anderen Sozialisten als Parteigänger des Bürgertums. Die wichtigsten Zeitungen werden nicht auf Befehl der Regierung eingezogen, sondern man übertrumpft sogar die Methode des Zensurismus, indem jeder Redaktionschef das Recht hat, Blätter, die ihm un bequem sind, zu verbieten. Schließlich tut jeder Soldat, als einziger Herr der Lage, ohne sich um die Regierung zu kümmern was er will.

Daß ein Staat, in dem solche Zustände herrschen, nie Bestand haben kann, liegt auch für den

Widdersten auf der Hand, auch für den, der innerlich die größte Sympathie für alles „Sozialrevolutionäre“ hat. So muß selbst ein französischer Sozialdemokrat zugeben, daß die jetzt in Rußland herrschende Anarchie eine starke Sehnsucht nach geordneten Eigentumsbegriffen ausgelöst habe, die sich über kurz oder lang in Taten auslösen werde. Lenin habe die Sache übertreiben lassen und jetzt nur noch die Wahl, zu fallen oder sich zum Diener der bürgerlichen Bestrebungen zu machen. Durch Vernichtung der Achtung vor der Persönlichkeit habe Lenin der Wiederkehr des Zensurismus in den Geistern vorgearbeitet. Rußlands Schicksal liege jetzt bei den deutschen Heeren in den Gebieten an der Ostsee und in der Ukraine.

Derartige Urteile französischer Sozialdemokraten sind aber nicht nur interessant für uns, sondern auch bezeichnend, gab es doch in den deutschen Parlamenten auch Deutsche, die die Schuld an der Anarchie im Osten eher den deutschen Truppen als den Bolschewisten geben möchten. Im übrigen sind sie wohl alle überzeugt, daß der Bolschewismus eine der Krankheiten ist, die sich selbst verzehren, wobei allerdings auch wichtige Teile des Körpers, in dem sie schmarozeln, zugrunde gehen.

Provinzialnachrichten.

Schöne, 25. Mai. (Auszeichnung.) Durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse wurde der prakt. Arzt Herr Dr. von Huellen, Stabsarzt d. R., ausgezeichnet. Er erhielt diese Auszeichnung nach den letzten Kämpfen im Westen. Herr Dr. von Huellen befindet sich seit Beginn des Krieges an der Front.

Freysdorf, 24. Mai. (Generalversammlung des Spar- und Darlehensvereins.) Nach dem auf der Generalversammlung des Spar- und Darlehensvereins erstatteten Jahresbericht betrug die Aktiva im vorliegenden Geschäftsjahre 1.021.417 Mark, die Passiva 1.018.086 Mark, so daß ein Gewinn von über 3300 Mark verblieb. Gegen das Vorjahr ist ein bedeutender Fortschritt, besonders in der laufenden Rechnung, wo der Umlauf fast drei Millionen betrug. Der Gesamtumlauf betrug 4 1/2 Millionen Mark. Die Sparleistungen erreichten die Höhe einer Million. Im Geschäftsjahre wurden 104 neue Sparbücher ausgestellt. Vom Gewinn wurden 300 Mark zur Ludendorff-Spende und 200 Mark für die Sammlung für zurückkehrende Gefangene spendet, während der verbleibende Teil dem Stiftungsfonds zugeschrieben wurde, der nun über 21.000 Mark groß ist. Der Verein zahlt für Sparleistungen mit 14tägiger Ründigung 4 Prozent und mit 3monatiger Ründigung 4 1/2 Prozent Zinsen. Rechnungsrath hielt noch einen Vortrag über „Vater Raiffeisen“.

Gründung, 23. Mai. (Die Grenzschützungen im Osten.) Auf die seinerzeit mitgeteilte Eingabe des Magistrats der Stadt Gründung an den Reichskanzler, in der erhebliche Grenzschützungen im Osten besonders gegen das Polenreich gefordert werden, hat das Auswärtige Amt u. a. geantwortet: „Der Magistrat kann versichert sein, daß die Fragen unserer östlichen Grenzschützungen von der Reichsregierung eingehend erwogen werden.“

Schlössen, 24. Mai. (Ein Abenteuer mit russischen Kriegsgefangenen) hatte der Schmiedemeister Hand aus Ellena zu bestehen. Er wurde, als er auf der Wiese seine Schafe weidete, von acht Russen, die aus dem Walde herodortbrachen, umzingelt. Die Räuber versuchten ihm ein Schaf zu entreißen. Als S. dies verhindern wollte, erhielt er mit einem Hieb ein paar Schläge über den Kopf, so daß er zusammenbrach. Glücklicherweise war bald Hilfe zur Stelle, worauf die Russen die Flucht ergriffen. Die Jagd nach den Russen, an der sich auch ein Militärkommando von acht Mann aus dem Gefangenenlager Hammerstein beteiligte, mußte schließlich um 1 1/2 Uhr nachts als erfolglos aufgegeben werden. Einer Gefangenen in Tbbau Ellena hatten die Russen einen Bienenstock mit Bienen gestohlen, der bei der Verfolgung im Walde aufgefunden wurde.

Holland, 23. Mai. (Der Wert der gerichtlichen Eide der russischen Kriegsgefangenen) wird durch nachstehendes Vorkommnis in ein recht eigenartiges Licht gerückt: Eine Bienenhüterin aus dem Kreise Hr. Holland war durch die unter Eid gemachten Aussagen der russischen Kriegsgefangenen Profost und Semenow wegen verbotenen Verkehrs mit Kriegsgefangenen zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Aussagen der Russen stellten sich aber hinterher als vollständig falsch heraus. S. erhielt wegen Meinendes 6 Monate Gefängnis und 3. 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Das Urteil ist jetzt vom Oberkriegsgericht in Allenstein bestätigt worden.

Allenstein, 24. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Wege von der Artilleriewache bis zur Mehlbrücke. Die beiden Brüder Jochowski aus Dinitzen, Söhne eines dortigen Besitzers, die im Alter von 15 und 18 Jahren standen, zogen einen Wagen mit Dung. Pöhlisch lösten sich einige Bretter des Wagens, und die beiden jungen Leute rutschten vom Wagen herab unter die Räder. Der eine von ihnen wurde so unglücklich überfahren, daß er sofort starb; der andere erlitt schwere Verletzungen, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Argentan, 24. Mai. (Verschiedenes.) Am 1. Juni d. Js. kann der erste Lehrer Joseph Schwemmer im benachbarten Schablowitz auf eine 25jährige Lehrzeitigkeit in genanntem Orte zurückblicken. Hiermit feiert der Jubilar nach dem silbernen Amtsdienst und Chejubilarium das dritte in diesem Orte. Im benachbarten Neu Grabis ist eine Provinzialanstalt für heimatlose Kinder unter dem Namen „Heimat für Heimatlose“ eröffnet worden. Durch Feuer wurden in den Mittagsstunden Scheune mit Inhalt und Stallungen des Gutsbesizers Poldaschewski in Ordnung vernichtet. Anzunehmen ist, daß das Feuer durch Funkenauswurf aus der Dreschmaschine entstand. Der Besitzer zog sich durch herabfallende Steine ernsthafte Verletzungen zu.

Strehno, 25. Mai. (Feuer.) Auf dem zum Rittergute Gorki gehörigen Vorwerk Kopanie ist ein Schweinestall niedergebrannt.

Posen, 23. Mai. (Die rabelnden Hamster.) In einem Dorfe bei Kossitz in Posen tauchten, wie aus Posen gemeldet wird, kurz vor den Pfingstfeiertagen drei raschläufige Berliner „Hamster“ auf, die von einem kleinen Landwirt drei Schinken zum Viehhändlerpreis von 600 Mark erstanden. Da

er kein kleines Geld bei sich hatten, gab ihnen der Bauer auf einen Taubendmarkt 400 Mark in bar heraus, und die neuen Schinkenbesitzer, die auch noch einen Zentner Mehl erstanden hatten, zogen vernünftig ab. Aber das Auge des Geheges wachte; ein Gendarm erwißte sie, nahm ihnen Schinken und Mehl ab, beschlagnahmte ihre Räder und notierte ihre Namen. So leichten Kaufes ließen sich jedoch die Berliner ihre Beute nicht entgehen; sie beobachteten, daß ihre Räder auf den Boden des Schulenhauses in Gewahrsam gebracht wurden, stiegen nachts durch ein Dachfenster ein, holten ihre Räder wieder und packten auch ihr Mehl wieder auf. Nur die Schinken fanden sie nicht, dafür nahmen sie aber 200 Büchsen Konerven, die dem Gemeindevorsteher für die Verpflegung von Gefangenen überwiegen waren, mit auf die Heimreise. Zwar war auch ihr zweiter Besuch von dem Gendarmen entdeckt worden, der sie auch mit einigen anderen Männern verfolgte; es wurde sogar hinter ihnen her geschossen. Doch entkamen die Beutejäger. Die unliebsamste Entdeckung aber machte später der Bauer, der den Berlinern die Schinken verkauft hatte. Der Taubendmarkt, den er eingeweiht, war nämlich gefälscht. Und so ist er nicht nur seine Schinken los, sondern hat auch noch bare 400 Mark verloren und sieht obendrein seiner Bestrafung entgegen.

Posen, 24. Mai. (Der Goldschatz unter dem Bett.) Gelegentlich einer bei einem „armen“ polnischen Häusler in Warskie bei Posen von dem zuständigen Gendarmereiwachtmeyer wegen Wilddieberei vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde unter dem Bett ein schwerer Beutel gefunden, in dem sich nicht weniger als 8892 Mark befanden, darunter über 6000 Mark in Gold, das übrige in Silber! Das Geld befand sich teils in alten Strümpfen, teils in schmutzigen Lappen und Papier eingewickelt.

Stettin, 24. Mai. (Mit dem Messer) hatte der 35 Jahre alte, auf dem Eisbrecher „Hindenburg“ beschäftigte gewesene Maschinist Franz Neumann dem Verlangen nach Ausstellung eines Entlassungsausweises Geltung zu verschaffen gesucht, weshalb er vor der Strafkammer unter der Anklage der Bestechung und gefährlichen Körperverletzung stand. N. hatte gegen den Willen der Schiffsleitung den Dienst verlassen, und der zur Leitung des Eisbrecherbetriebes berufene Ingenieur nahm deshalb Anstand, die begehrte Bescheinigung auszustellen, obwohl sie angeblich zur Erlangung von Lebensmittelfarten notwendig war. Es kam zu einer erregten Szene, bei der N. das Messer zog und den Ingenieur durch einen Stich nicht unbeträchtlich am Munde verletzte. Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 7 Monaten wurde als Sühne der roten Tat verhängt.

Localnachrichten.

Thorn, 25. Mai 1918.

Zur Erinnerung, 26. Mai. 1917 Scheitern französischer Angriffe bei Baryng und Baugailon. 1916 Eroberung des italienischen Panzerwerkes Casa Rotti. 1915 Verletzung des englischen Linienjägers „Triumph“ durch ein deutsches U-Boot. 1913 Abtretung der Insel Cypern an England. 1904 Eroberung der russischen Befestigungen von Kiakchau durch die Japaner. 1895 Krönung des Zaren Nikolaus II. zu Moskau. 1879 Großer Ausbruch des Aina. 1818 Einführung der Maßsteuer in Preußen. 1805 Krönung Napoleons I. zu Mailand mit der eisernen Krone der Lombardenkönige.

27. Mai. 1917 Erfüllung französischer Stellungen am Pöhlberge und Keilberge bei Moronvillers. 1916 Eroberung des italienischen Panzerwerkes Cornolo. † General Gallieni, ehemaliger französischer Kriegsminister. 1915 Zepplingerangriff auf Southampton in England. Torpedierung des englischen Panzers „Majestic“ durch ein deutsches U-Boot. 1912 Angriff von Berbertruppen auf Jaz. 1906 Niederlage der Russen in der Seeschlacht in der Tschushimastraße. 1840 † Nicolo Paganini, berühmter Geigenkünstler. 1703 Begründung der Stadt St. Petersburg durch Peter den Großen. 1660 Frieden zu Kopenhagen zwischen Schweden und Dänemark. 1564 † Johannes Calvin, Reformator.

Thorn, 25. Mai 1918.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant Ott. Sohn des Schlachthofdirektors D. in Löbau (Westpr.).

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Richard Engel aus Granzschen, Landkreis Thorn; Friedrich Fetzner aus Saara, Kreis Granzschen; Friedrich Giese aus Cymberg, Kreis Briesen; Geheimer Stanislaus Hankowski aus Bisupich, Landkreis Thorn; August Jäger aus Siegfriedsdorf, Kreis Briesen; Geheimer Janowski aus Czarnese, Kreis Culm; Alois Kulaszewski aus Neudorf, Kreis Culm; Johann Linkowski aus Culme, Landkreis Thorn; Geheimer Franz Malowski aus Wissewo, Kreis Culm; Walter Nell aus Culm; Sergeant Gustav Panlun aus Stems, Kreis Briesen; Ignaz Pruszkowski aus Osterich, Kreis Briesen; Unteroffizier Gustav Rex aus Klein Böfendorf, Landkreis Thorn; Offizierstellvertreter Johann Stogowski aus Culme, Landkreis Thorn; Jakob Tadajewski aus Pwinitz, Kreis Briesen; Geheimer Valerian Wittowski aus Sup, Kreis Granzschen; Geheimer Stanislaus Juswial aus Wagnoda, Kreis Hohenalza; Kanonier Gustav Schneider (Sufart. 20) aus Thorn.

(Personalien.) Oberzolinspektor, Regierungsrat Reinhold ist von Thorn nach Posen versetzt. — Zollinspektor Kriesel aus Thorn ist zum Oberzolinspektor ernannt.

(Ereignungen.) Anstelle des bisherigen Oberpräsidenten von Berg ist der Oberpräsident von Batocki für die Dauer seines dortigen Hauptamts zum königlichen Kommissar und zum Generallandschaftspräsidenten bei der ostpreussischen Landschaft und anstelle des bisherigen Oberpräsidenten Freiherrn von Jiller der Oberpräsident, Reichskanzler a. D. Dr. Michalewicz für die Dauer seines dortigen Hauptamts zum königlichen Kommissar bei der pommerischen Landschaft ernannt worden.

(Ein Bug — Kraw — Weichselsonal.) In Warchau Interessententreffen besteht nach dem „B. T.“ die Absicht, das seit Jahren schwebende Projekt eines Bug-Kraw-Weichselkanals in vollem Umfange zur Durchführung zu bringen. In engem Zusammenhang damit steht die Errichtung eines Umschlaghafens für Holztransporte in Warchau. Auch eine Verbindung der Bug mit der Warthe ist geplant. Von besonderer Bedeutung sind die angeführten Verbindun-

gen des Weichselkanals mit dem Dnjepr über dem San und mit dem Dnjepr über den Bug, die Polen mit dem Schwarzen Meer verbinden und damit auch der in Deutschland vorgeschlagenen Verbindung Ostsee-Schwarzes Meer zugute kommen würden. Die Voraussetzung für alle diese Kanalpläne bietet ein entsprechender Ausbau der Weichsel, die gegenwärtig auf der Strecke bis Warchau nur für 100 Tonnen-Rähne jederzeit schiffbar ist.

(Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte.) Eine Reichssammlung anstelle der bisherigen Zerplitterung. In den Tagen vom 1. bis 7. Juni ergab auch an die stets opferbereite Bevölkerung unserer alten Stadt Thorn der Ruf der Ludendorff-Spende: „Opfer für die Kriegsbeschädigten!“ Die Bitte, für Kriegsbeschädigte zu geben, ist schon häufig an das deutsche Volk ergangen. Das Mitleid mit der Hilflosigkeit der Invaliden, das Streben einzelner Berufsgruppen, sich der kriegsbeschädigten Berufsgruppen besonders anzunehmen, hat eine Menge kleinerer Sammelunternehmungen erstehen lassen. Für Blinde wurde reichlich gespendet. Die Beschaffung guter Erziehungsglieder und Arbeitsbefehle wurde die Sorge eigener Vereine. Den meisten dieser Unternehmungen lag ein gesunder Gedanke zugrunde, der aber nicht recht fruchtbar werden konnte, solange die Zerplitterung bestand. Da will die Ludendorff-Spende eingreifen, die durch Zusammenfassung aller Spenden die Gewähr bietet, daß die Gaben an die Stelle des wirklichen Bedürfnisses gelangen. Die Thorer Bürgerschaft wird es gewiß nicht daran fehlen lassen, auch bei dieser Gelegenheit ihren Opfersinn in großzügiger Weise zu betätigen.

(Zubehelfer des Vaterl. Frauenvereins Thorn.) Der Vaterländische Frauenverein Thorn begeht die Feier seines 50jährigen Bestehens am Mittwoch, den 29. Mai, in einer der gegenwärtigen Zeit angepaßten Form. Mittags 1 Uhr findet im Artushof ein Festakt statt, an dem sich ein gemeinsames Mittagessen, zu 500 Mark das Gedek, anschließt. Abends 7 1/2 Uhr geht, nach einem von Herrn Hiro Blank gesprochenen Prolog, als Festvorstellung der Einakter „Zum Einflüßler“ von Jacobson in Szene, an den sich künstlerische Einzelvorträge von Mitgliedern des Stadttheaters anschließen werden. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß besondere Einladungen zur Feier nicht ergehen.

(Zur Erhöhung des Gaspreises) auf 24 Pfg. in einem Inserat in vorliegender Nummer angekündigt wird, wird uns von der Thorer Elektrizitätswerke, Abteilung Gaswerke, geschrieben: Mit Beginn des Monats Juni tritt eine weitere Erhöhung des Gaspreises auf 24 Pfg. ein. Die Elektrizitätswerte folgen damit aufgrund des ihnen laut Pachtvertrag zustehenden Rechtes dem Vorgehen der städtischen Gasanstalten in Graudenz und Bromberg, von denen die Erhöhung des Gaspreises schon am 1. April auf 24 Pfg. erhöht hat, während die Stadtverordneten in Bromberg vor einigen Tagen diesen Beschluß gefaßt haben. In beiden Städten wurde nachgewiesen, daß die Erhöhung des Gaspreises notwendig war, um die bisher der Kammerverwaltung zugeführten Zuschüsse aufrecht zu erhalten und damit eine Erhöhung der städtischen Steuerlast zu vermeiden. Anstelle der Zuschüsse zur Kammerverwaltung in diesen Städten steht in Thorn die Pachtsumme. Die stete Zunahme der Kriegsteuerung, die schlechte Lieferung der Gaswerke mit Kohlen, die zum Aufkauf teurerer Kohlen außerhalb der Abchlüsse nötigte, und die einschneidende Einschränkungsverfügung haben die Ausgaben dauernd erhöht, die Einnahmen aber dauernd beschnitten. Nach dem jetzt fertiggestellten Jahresabschluss konnte schon im Jahre 1917 die Pachtsumme nicht mehr herausgewirtschaftet werden. Auch die hiesige Verwaltung konnte daher die neue Gaspreiserhöhung nicht länger hinauschieben.

(Zu der Bekanntmachung über die Abgabe getragener Männer- Oberkleidung) wird uns vom Magistrat geschrieben: Infolge der dringenden Notwendigkeit, einen erheblichen Teil der Arbeiter in den kriegswichtigen Betrieben mit Oberkleidung zu versehen, hat die Reichsbefehlshaberstelle eine allgemeine Sammlung getragener Oberkleidung für Männer angeordnet. Der Kommunalverband Thorn hat eine große Anzahl von Anzeigen hierzu beizuführen, und zwar innerhalb vier Wochen. Deshalb ergoht an jedermann die dringende Aufforderung, wenigstens einen Anzug abzuliefern. Wer freiwillig nicht abliefern, ist zur Bestandsanzeige seiner Oberkleidung verpflichtet und hat damit zu rechnen, daß eine zwingende Enteignung angeordnet wird. Als Anzug sind Jacke, Hose und Weste anzulegen. Bei Ablieferung von Westen, die am Halse geschlossen sind, ist die Ablieferung einer Weste nicht erforderlich. Statt einer langen Hose kann eine Kniehose von Sportartigen abgeliefert werden. Auch unverarbeitete Stoffe können zur Ablieferung gelangen. Nicht inbetracht kommen Fracks, Smoking, Uniformen, ferner Weinen, Hüter und leichte Flanellhosen. Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zuordnung enthält, daß die jetzt abgegebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werden anderen weiten Einforderung getragener Oberkleidung in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch demjenigen nicht erteilt, der eine Abgabe-Bescheinigung zwecks Erlangung eines Bezugscheines ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung auf keinen Wunsch erhalten hat (vergl. § 2 der Bekanntmachung der Reichsbefehlshaberstelle über die Erteilung von Bezugscheinen bei Abgabe getragener Kleidung und Wäsche vom 13. Oktober/1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285)). Die abgelieferten Anzüge werden nach einem geordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungs- und Annahmestellen sind angewiesen, für Oberkleidungen, die innerhalb drei Wochen nach Erlaß dieser Bekanntmachung abgeliefert werden, einen besonderen Zuschlag von 10 Prozent zu den regelmäßigen Schätzungspreisen zu bewilligen. Annahme- und Schätzungsstelle ist das Kriegsbefehlshaus hier, Baderstraße 24, das für diesen Zweck werktags von 9—1 Uhr geöffnet ist.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonntag, kommt die Gesangsposse „Wie einst im Mai“ zur Aufführung. Der Dienstag bringt noch einmal Knebels Operette „Kölnblut“. Diese Vorstellung beginnt, wie alle übrigen Vorstellungen an Wochentagen, von nun ab des späteren Geschäftschlusses wegen erst um 7 1/2 Uhr: an Sonntagen wird jedoch die übliche Anfangszeit 7 1/2 Uhr beibehalten. In Vorbereitung befindet sich die Operetten-Neuheit „Das Schwarzwaldmädel“.

(Über Reinhaltung der Wassermeßerzäpfe) befindet sich im Anzeigenteil

Der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, auf die an dieser Stelle besonders hingewiesen wird. (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurden ein schwarzseidener Bompadour, Militärfloss nebst Futter und eine Geldbörse.

Wacholder als Kaffe-Ersatz.

Da England die Nahrungsversorgung auch der neutralen Staaten nach Kräften zu verhindern bestrebt ist, hat auch in diesen Ländern manches Echte dem Ersatz weichen müssen. Ein nicht uninteressantes Beispiel hierzu bilden die kürzlich in Schweden und Norwegen angestellten Versuche, einen Kaffe-Ersatz aus Wacholderzweigen und -beeren herzustellen. Der Wacholder findet allerdings schon seit den ältesten Zeiten vielfache Verwendung. Ihres eigentümlichen Geschmacks wegen hat man die Wacholderbeeren zur Bereitung schmackhafter Liköre, so des deutschen Steinhägers und des holländischen Genevers, herangezogen; in Form von Mus und Öl, Pulver, Tee und Tinktur werden die Beeren in der Medizin als Heilmittel gebraucht, die getrockneten Beeren sind ferner ein beliebtes Küchengewürz, und der beim Verbrennen der Beeren, Zweige und Wurzeln entstehende Rauch leistet beim Räuchern gute Dienste. Allein trotz dieser vielfachen Verwendung des Wacholderkrautes kann man sich gerade einen Kaffe aus Wacholder kaum vorstellen. Gleichwohl sollen sich, wie schwedische und norwegische Blätter berichten, die Zweige, die man in Schweden verwandt, besser aber noch die Beeren, mit denen man in Norwegen Koffeinherbe angefertigt hat, recht gut zur Bereitung eines Kaffe-ersatzes eignen. Sowohl Zweige wie Beeren werden sorgsam gereinigt und getrocknet, dann geröstet und fein gemahlen, worauf der Kaffe kochfertig ist. Das Aufbrühen soll ebenso wie beim Bohnenkaffe erfolgen, nur wird geraten, vom Wacholder um ein gutes Drittel mehr zu nehmen als vom echten Kaffe, um den Geschmack etwas kräftiger zu machen. Es wäre vielleicht auch bei uns eines Versuches wert, den Wacholder einmal in diesem Sinne zu verwerten, zumal die norwegischen Versuche mit den Beeren wirklich gute Erfolge geliefert haben sollen.

Fürs Vaterland.

Gold und Juwelen sind eiser Land,
Sie seien geweiht dem Vaterland!

Goldschafenannahme:

Thorn, Seglerstr. 1, werktäglich 9-1, 3 1/2-7;
Culmburg, Markt 7, werktäglich 9-12; Goh-
lershausen, Bürgermeisterei, werktäglich 9-12;
Gollub, Stadtparkasse, werktäglich 8-1, 3-5;
Lautenburg, Stadtparkasse; Schönsee, Herr
S. Mendelsohn, Markt, werktäglich 9-6.

Goldmünzenumtausch:

bei allen Postämtern.

Wissenschaft und Kunst.

Küster Rasmussen von seiner Grönland-Expedition. Das dänische Ministerium des Innern hat jenseit bekanntgegeben, daß die zweite Thule-Expedition unter der Führung von Knud Rasmussen nunmehr abgeschlossen ist, daß aber zwei ihrer Teilnehmer, der schwedische Wissenschaftler Dr. Thorild Wulff und Grönländer Handrit Olsen, umgekommen sind. Nähere Einzelheiten stehen noch aus. Im März 1916 verließ Knud Rasmussen Dänemark im Auftrage des „Thule-Komitees“. Er setzte es sich zur Aufgabe, mit dem Kap York als Ausgangspunkt, das Land und die Nordgebiete zwischen der Independence-Land-Bucht und den kleinen Fjorden, die sich vom Kennedy-Kanal in das nördlichste Westgrönland hineinziehen, westlich zu untersuchen. Diese Gebiete sind schon früher von Kapitän Nares auf der offiziellen englischen Expedition vom Jahre 1876 sowie von der von Lady Franklin entsandten Greley-Expedition im Anfang der achtziger Jahre besucht worden. Aber die Karten, die diese Expeditionen nach Hause brachten, waren sehr unvollkommen, und dieses Gebiet ist bis jetzt das einzige grönländische Küstengebiet geblieben, von dem man bis jetzt noch keine vollständige Karte besitzt. Rasmussens Expedition ist eine direkte Fortsetzung der Untersuchungen, die der Zweck seiner ersten Thule-Expedition von 1914 war. Damals gelang es ihm im Verein mit Peter Freuchen, nach einer abenteuerlichen Schlittenfahrt Mylius-Eriksens Entdeckung, daß der Peary-Kanal nicht durchgängig sei, zu bekräftigen, also festzustellen, daß das große Peary-Land am Kap York mit Grönland zusammenhängt. Bereits im Juni 1916 versuchte Rasmussen, nach Peary-Land auszureisen. Er hatte bereits 17 Schlitten und mehrere hundert Hunde in Kap York zusammen, um die 250 Meilen weite Reise über das Inlandeis anzutreten, als ein heftiger Sturm losbrach. Dieser hielt zwölf Tage lang an, und da Rasmussen es nun für zu spät zur Ausreise hielt, wurde letztere verschoben. Da Rasmussen seine Forscherarbeit nach Grönland jetzt beendet hat, wird er demnächst in Dänemark zurückerwartet, wo man der wissenschaftlichen Ausbeute der Expedition, die leider zwei Menschenleben gekostet hat, mit Spannung entgegenfieht.

Bäder und Sommerfrischen.

Aur in Karlsbad. Das 1. und 2. österreichisch-ungarische Konsulat zu Danzig teilt mit, daß neuerliche Bestimmungen für den Aufenthalt der Kurgäste in Karlsbad getroffen worden sind, welche bei dem 1. und 2. österreichisch-ungarischen Konsulat in Danzig eingesehen werden können.

Mannigfaltiges.

(Billiger Spargel in Berlin.) In Berlin ist in den Handelspreisen für Spargel eine Preissturz ohne Gleichen eingetreten. In den letzten Tagen war in den Berliner Markthallen Spargel in solchen Mengen angefahren, daß er anfänglich unerkennbar billig erschien. Allerfeinsten war mit 60 Pfg. pro Pfd. angeboten gegenüber einem Höchstpreis von 1,40 Mark, für 70 bis 80 Pfennig war er massenhaft in den Straßen Berlins zu haben, natürlich nicht lange, die Händler sorgten bald dafür, daß diese billigen der Konkurrenz entsprechenden Preise binnen kurzer Zeit verschwanden und höheren Preisen Platz machten. Bemerkenswert war noch, daß es sich bei diesen billigen Preisen um allerfeinsten ungewaschenen, zum Einmachen besonders geeigneten Spargel handelte, während sonst nur gewaschener, zum Einmachen untauglicher zum Verkauf kam. Khabarber war in Berlin ebenfalls unter Höchstpreis erhältlich.

(Niespulver im Theater.) Der Berliner Direktor Herrfeld, der mit seiner Truppe in Radowitz weilt, hat eine Belohnung von 1000 Mk. auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt, der in einer der letzten Vorstellungen Niespulver ausgestreut hatte. Dieser üble Scherz hatte eine katastrophale Wirkung. Im dicht gefüllten Zuschauerraum entluden sich wahre Massenexplosionen.

(Ein Hagelwetter.) das am Dienstag über Galm bei Potsdam und Nachbarorte niederging, hat schweren Schaden angerichtet. Besonders schwer betroffen wurden die Gärten, die eine reiche Obstterrasse versprachen. Halbreife Kirschbäume lagen zentnerweise vernichtet auf der Erde, ebenso das ganze Beerenobst. Auch die Roggenfelder sind schwer beschädigt worden. In Galm selbst sind fast an sämtlichen Häusern die Dachfenster eingeschlagen worden. Die Ausflügler flüchteten in eine Gastwirtschaft, die sich aber bald mit einer großen Wasserflut füllte, so daß alles auf Tische und Stühle flutete. Es dauerte mehrere Stunden, ehe es gelang, das Wasser zu entfernen. — Auch über Kassel, das Fulda und das Oberweser-Gebiet, das untere Werratal, über Eisfede und Westfälinger ging ein Hagelwetter nieder. Die Hagelkörner hatten stellenweise die Größe von Taubeneiern und Balken. Der Obstbaumblüte wurde frischweise erheblicher Schaden zugefügt.

(Selbstmord eines Professors.) Der in Weimar im Ruhestand lebende frühere Direktor des Leipziger Seminars für Anabaptistenarbeit Professor Dr. Albin Paß hat sich in einem Waffenladen, nach Ankauf eines Revolvers, erschossen.

(Raubmord an einer Gesellschafterin.) In einem Wiener Hotel wurde Donnerstag Nachmittag an der Gesellschafterin der Baronin Bianchi ein Raubmord verübt. Geraubt wurden etwa 180 000 Kronen Bargeld und Schmuck im Werte von ungefähr einer halben Million. Die Nachforschungen nach dem Täter sind sofort aufgenommen worden.

(Ein Augenzeuge über Richtigens Beisehung.) Andre Ludewig, der als Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ die englische Armee begleitet, gibt von der Beisehung des Freiherrn von Richtigens, der er als Augenzeuge beimohnte, folgenden Bericht, der manche ergänzende Einzelheiten enthält: „Vor der Beisehung wollten wir die sterbliche Hülle des Rittmeisters von Richtigens noch einmal auf seinem Totenbette grüßen. Er ruhte unter einem hohen, tiefen Zeltdach. Nichts war in dem Raum mit dem im Winde flatternden Leinenwänden als in der Mitte ein Stapel von Kissen, auf dem die Leiche aufgebahrt war. Der schwache Lichtstrahl, der sich durch die Zelthöhle schob, beleuchtete seinen mächtigen Körper und sein Gesicht gezeichnetes Gesicht. Auf 5 Uhr war die Beerdigung angelegt, die selbstverständlich unter militärischen Ehren vor sich ging. Wir waren pünktlich zur Stelle. Ein Wachkommando von zwölf Mann bildete Spalier und präparierte das Gewehr. Sechs englische Fliegeroffiziere, alle sechs hervorragende Geschwaderführer, hoben den Sarg auf ihre Schultern und trugen ihn, zwischen dem Soldatenpater hindurchschreitend zu dem Lastauto, einem sogenannten Sägepater, der sich langsam in Bewegung setzte. Der anglikanische Geistliche war vorausgegangen. Das Chorband über ihm mit dem englischen Kriegskreuz geschmückt, erwartete er den Zug am Eingang des Richtigenshofes. Hinter dem Leichenwagen marschierten die zwölf Mann der Trauerparade, die Augen zum Boden gesenkt und die Hände mit nach unten gerichtetem Lauf unter dem Arm. Richtigens Flieger, Offiziere und Unteroffiziere, bildeten das Trauergesicht. Aus den südlich gelegenen Standorten waren vier Flieger herbeigeeilt, um dem tapferen und vornehmen Feinde die letzte Ehre zu erweisen. Auf dem Sarge lagen fünf gewaltige, aus Immortellen gewundene und mit dem deutschen Farben gebundene Kränze. Der eine war von dem Hauptquartier der britischen Luftstreitkräfte gesandt, die andern kamen von benachbarten Fliegern. Alle trugen die gleiche Aufschrift: „Dem Rittmeister von Richtigens, dem tapferen und würdigen Feinde.“ Nachdem der Geistliche die Totengebete gesprochen, feierte die Trauerparade die drei Ehrenfahnen über das Grab. Auf den Sarg wurde ein Aluminiumschild genagelt, das in deutscher und englischer Sprache die Aufschrift trug: „Hier ruht Rittmeister Manfred Freiherr von Richtigens, auf dem Felde der Ehre mit 25 Jahren im Luftkampf am 21. April 1918 gefallen.“ Klugene mit der dreifarbigen Akrade freuten über unseren Köpfen, um dann zu neuen Kämpfen hinauszuweichen. Der junge Held sank langsam in sein Grab. Dumpf posterten die Erdhüllen auf den Sarg. Er ruht nicht weit von Amiens in einem kleinen, vom Winde gepeinigten Grabe. Eine Weisdomsbild wirkt ihren Blütenstrahlen auf die letzte Ruhestätte eines Königs der Luft.“

Gewinn-Ansug

II. Preussisch-Süddeutschen (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 14. Ziehungstag, 24. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und einer auf die beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

10 Gewinne zu 5000 M 90450 144331 160925

180557 212792

88 Gewinne zu 3000 M 10457 25634 38638

43612 49899 52606 58206 77858 79559 94085 104808

108530 117159 120774 128226 134672 146159

149931 150454 160425 163102 168943 167706 169404

169874 172355 178235 180614 186114 187613

198151 203843 209637 211677 212327 212731 214385

218090 219895 220577 227711 229744 231021

233051

148 Gewinne zu 1000 M 4493 4872 9363 13264

14613 19923 20225 23059 24118 30713 32401

38507 41305 43767 53536 55223 74445 75209

76167 81351 82540 104758 109393 114139 120816

123157 124442 126089 129355 137004 138543 151331

151673 152561 156734 158578 161901 163636 165881

170844 172585 174465 175939 178147 183851

184294 184672 189700 189778 190336 191780

192514 193871 194312 195107 197729 197888

199938 200648 204804 209268 209423 209988 212276

212897 212758 215114 220540 224066 224948 224955

227122 228936 229627

228 Gewinne zu 500 M 339 2492 3487 4535

4810 6333 6719 10042 13316 15484 15658 16560

20071 20187 21663 23223 28221 32294 33055 37959

48810 48440 49788 49228 50962 51192 51518 52383

54973 55785 55823 57688 63556 66389 66922

67833 68497 69495 70812 73976 75014 75517

80618 81039 81484 82107 90028 91178 91346

94937 95059 96973 101170 105448 110615 111700

113930 119062 119704 120841 129341 129341 124251

128561 128777 128849 130782 130920 132452

133160 138642 139444 142229 145452 146479

160257 150991 151989 158805 160085 160197

160228 161404 164144 167488 172345 174480 174859

175024 175534 176592 177718 178233 178468

178724 180717 185838 186709 189031 192179 198821

210980 202407 207445 207833 213525 214606

214689 216710 221735 221821 221824 225787 226579

226583

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

12 Gewinne zu 5000 M 6919 9934 16536

117603 173337 188497

52 Gewinne zu 3000 M 2480 2534 4915 5398

17774 25873 42741 55934 57174 65179 79028 79803

82127 82757 102969 104091 111127 117670 121269

129710 156975 167227 173425 196510 219224 227410

128 Gewinne zu 1000 M 17282 21793 23505

24974 26488 24351 35783 39082 39790 45243 48110

50191 52827 63287 55100 57145 53785 59616 61957

62577 63329 78783 73495 84385 100270 100301 101704

107205 107455 117492 123148 125287 137744 139619

135498 136778 143250 149890 151848 157559 157878

161895 162299 168556 166220 166831 17813 182819

184690 186941 190805 192858 202642 202704 204159

209485 211000 211286 211749 212700 213261 213563

226229 230394

228 Gewinne zu 500 M 203 2422 3159 4081

4143 5680 7800 11884 14543 16500 17450 21256 23127

28121 31158 31431 32923 32022 33913 38326 39733

42891 43973 48556 49359 49058 52802 58932 59262

61475 62899 62583 63118 64307 61612 74097 76121

78264 83902 84738 87926 90047 92127 99049 101022

108231 111249 112899 113993 113993 118111 118111 118111

117746 118495 120784 122996 128334 128947 131610

132800 133898 137586 137693 137748 139879 140143

140470 140828 143399 145176 145068 147783 148825

151120 151420 150605 154139 157290 174014 174399

175010 175270 176620 178305 179803 193305 198971

198484 188119 189143 198305 191776 198276 194034

195104 196133 200009 203899 203923 205078 205436

207983 209898 209391 212056 215921 217312 218477

222342 227833 231106 232043 234000

Letzte Nachrichten.

Der Zustand Dr. Kaempfs verschlimmert.

Berlin, 25. Mai. Das Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempfs hat sich derart verschlimmert, daß bei dem hohen Alter des Kranken das Schlimmste zu befürchten ist.

Torpedierung eines österreichischen Kriegsschiffes.

Wien, 25. Mai. In der schriftlichen Beantwortung einer Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dent betreffend die Torpedierung S. M. S. „Wien“ erklärte der Landesverteidigungsminister, daß es den feindlichen Motorbooten gelang, sich bis zu den mit Sperranlagen gesicherten Einfahrten des neuen Triester Handelshafens unbemerkt zu nähern. Daß außer der „Wien“ noch ein zweites Schiff einen Torpedotreffer erhalten habe, entspreche nicht den Tatsachen. Die Organe, die an dem Verlust der „Wien“ die Schuld tragen, würden zur Verantwortung gezogen. Der Vorwurf, unsere Schiffe lägen untätig in den Häfen, könne sich nicht auf die weitaus überwiegende Mehrzahl unserer Einheiten beziehen, da sie bis aufs äußerste angestrengt und tätig seien.

Energische Maßnahmen zur Bekämpfung der tschechischen Untriebe.

Prag, 24. Mai. Aus Anlaß der behördlichen Einstellung des Erscheinens des „Narodni Dily“ wurden einzelne Gemeinden veranlaßt, gegen diese behördliche Verfügung Proteste an die Statthalter zu richten. Da die Gemeinden durch dieses Vorgehen ihren gesetzlichen Wirkungskreis überschritten, wurden sie im Wesen der zuständigen politischen Bezirksbehörden verwahrt. Es wurde ihnen bedeutet, daß im Falle der Wiederholung einer unbefugten Einmischung in den Wirkungskreis der politischen Behörden zur Auflösung der Gemeindevvertretung vorgegangen würde. Ähnliche Verwarungen erhielten aus gleichem Anlaß einzelne Vereine und genossenschaftliche Organisationen.

Die Italiener an der Westfront.

Bern, 24. Mai. Wie „Petit Parisien“ berichtet, sind die für die französische Front bestimmten italienischen Truppen jetzt alle in Frankreich eingetroffen. Sie befinden sich augenblicklich noch in einer Stadt Mittelfrankreichs konzentriert, wo sie von dem Vertreter Italiens am Versailler Kriegsrat General Nollant befehligt wurden. Die italienischen Truppen werden in den nächsten Tagen auf die französische Front verteilt werden.

Verhaftung italienischer Sozialisten.

Bern, 24. Mai. „Secolo“ meldet aus Rom, daß der Journalist Tortigliari, der Sekretär der Mailänder Sozialistenföderation, und Gräulein Janetta, eine Vorkämpferin der sozialistischen Frauenfrage, verhaftet worden sind.

Bericht.

London, 25. Mai. Reitermeldung. Der irische Frachtdampfer „Juniscarry“ (1450 Br.-Registertonnen) wurde am 24. Mai auf der Reise von Lissaguard nach Cork torpediert und sank. Fünf Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns wurden gerettet. Die übrigen 37 Mann werden vermißt und sind wahrscheinlich umgekommen. Die „Juniscarry“ sank sehr schnell. Einer der Überlebenden wurde an Bord des U-Bootes genommen. Der Kapitän der „Juniscarry“ ist ernstlich verwundet.

Torpedierung eines englischen Hilfskreuzers.

London, 25. Mai. Amtlich. Der armierte Hilfskreuzer „Madawia“ (9500 Brutto-Registertonnen) ist am 23. Mai früh torpediert worden und gesunken. Keine Menschenverluste unter der Mannschaft, doch werden 56 amerikanische Soldaten vermißt, und es ist zu fürchten, daß sie in einer Verteilung durch die Explosion getötet worden sind.

Beginn der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Kiew, 24. Mai. Gestern Nachmittag fand die erste öffentliche Vollziehung der ukrainischen Delegation im kleinen Saal des Rada-Gebäudes unter Vorsitz Scheluchins statt. Die Frage Scheluchins, ob die Ukraine von der russischen Vertretung als unabhängiger Staat anerkannt werde, wurde russischerseits bejaht. Die ukrainische Delegation forderte 1. Generalvollmacht für die großrussische Delegation zum Abschluß aller in Betracht kommenden Verträge, 2. eine klare Deklaration der durch die großrussische Delegation vertretenen Gebiete.

Die Finanzen der Sowjet-Regierung.

Kiew, 24. Mai. Nach Moskauer Zeitungen betragen die Halbjahresausgaben der Sowjet-Regierung 40 Millionen Rubel. — Der Moskauer Industrielle Worow wurde am 20. Mai in seinem Büro ermordet.

Gedankenplitter.

Der Kluge wird nie superflüg; allein der Superfluge kann, wenn er nur aufhört aus dem Erfinden ein Geschäft zu machen, am Ende noch klug werden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 25. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

10 000 Mark auf Nr. 39 500, 100 954, 207 179;

5 000 Mark auf Nr. 4231;

3 000 Mark auf Nr. 20 439, 20 804, 21 101,

26 762, 36 703, 45 350, 46 830, 54 574, 54 602,

67 764, 74 853, 75 282, 77 464, 79 153, 92 242,

93 050, 93 240, 99 545, 100 340, 107 241,

114 689, 118 520, 120 894, 140 736, 148 718,

155 003, 155 129, 156 535, 176 767, 178 475,

182 578, 190 153, 191 921, 192 299, 202 244,

204 621, 219 117, 227 943.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Der gestrige Rückzug scheint überwunden zu sein, und die



Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 15. Mai unser über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der

Ranonier Fuß-Artill.-Regts. Nr. 20, 10. Batterie

Gustav Schneider

im blühenden Alter von 22 Jahren infolge eines Artillerievolltreffers bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Eisenau den 24. Mai 1918.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Bernhard Scheider und Frau.

Nun hast du überwunden die Leiden dieser Zeit, nach schweren Kampfstunden gingst du in die Ewigkeit. Schlaf wohl, du gutes Herz, wer dich gekannt trägt mit den Schmerzen. Du warst so jung, starbst viel zu früh, so ein gutes Herz vergißt man nie. Ruhe sanft in Feindesland, dein Helmbegrab schmückt Gotteshand. Drogen gibt's ein Wiedersehen.

Auf dem Heimwege aus der rumänischen Gefangenschaft nach meiner lieben Heimat erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß am 17. August 1917 meine liebe, gute Frau, unsere liebe, gute Mutter

Sofie Schatkowski

geb. Jaworski,

nach kurzer, schwerer Krankheit im blühenden Alter von 29 Jahren gestorben ist.

Dieses zeigt schmerzgefüllt an
Thorn den 25. Mai 1918

Der trauernde Gatte
nebst 3 kleinen Kindern.

Heute früh starb plötzlich und unerwartet unsere innig geliebte Tochter
Hildegard

im Alter von 2 Monaten.

Thorn-Holzhausen den 23. Mai 1918.

In tiefem Schmerz:

Oberschirmmeister Knop, 3. Bt. im Felde,
und Frau Hedwig, geb. Nehls.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Beichenhalle des Militär-Friedhofes aus statt.



Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der Gefreiter

Stanislaus Juswiak

Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl. im blühenden Alter von 26 Jahren am 10. 5. 18 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
B i g g o d a bei Hohenfalsa
den 23. Mai 1918

Stefan Juswiak
nebst Frau Franziska,
geb. Sobocinska
und Geschwister.

Mit Weinen ließen wir Dich gehn,
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehen!“
Haben oft bedend Dein Gedacht,
wenn was wir wurden in dunkler
Nacht. Es ist vorbei, Du kommst
nicht mehr, wir tagens kaum, es
ist so schwer.

Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.
Ruhe sanft
in fremder Erde!

Zahn-Atelier
E. Hoerneck,
Dentistin,

Neustädtischer Markt 11.
Sprechstunden 9-1 und 2-6 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

serographische

Maschinen schreiben,
Buchführung

lehrt erfolgreich
M. Friedewald, Buchrevisor,
Gerberstraße 33-35, Eing. Schloßstr.

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Falgowski,
Pöten,
Ritterstraße 36 gegenüber der Kaiser
Wilhelm-Bibliothek.

Privatfrauenklinik.

Kindergärtnerin

2. Klasse sucht Stellung vom 1. 5. 18.
Angebote unter U. 1526 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Wasbesserin

wünscht Beschäftigung in herrschaftlichen
Häusern. Tuchmacherstraße 14, 2.

Mögen Geschäftsaufgabe zu verk.

Hühnerbrüter, echte
Italiener, Billard,
Kleiderständer, Stühle,
Bettstellen ohne Ma-
trasse, Schneidertisch u.
a. Mische, Waschtisch, Waschtänder, Wasch-
wandhaken, Waschtisch, große und kl.
Spiegel, Küchenschrank, Küchenschrank,
Küchenspinde, Büchereigal, Gardinenstän-
gen, 3 Holz- u. Stoff-Rohleuz, Polster-
bänke, Polsterhebe, Strohstühle, gefüllt u.
a. Säde, Lampen, Stalllaternen, Trage-
pede, Steintruden, eiserne Ofen, Schwe-
netz, Karre, Beiter, Trit.

Baumaterial.

Starke, 4 räder. Handwagen, kleine und
große Fenster, Berglast, Gaslampen,
6 Stück, 3 Füllungsstühle, 2,62 hoch, 0,50
breit, Bauholz, Balken, 12 Str. Schnit-
holz, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Tabakpflanzen

m. Kulturraum u. Anl. zum Zigarren-
machen 50 Stk. 3., 100 Stk. 5.50,
500 Stk. 25 Mk., vers. bei sorgf. Ver-
packung. E. Hecht, Gartenbau,
Berlin-Schönholz.

7000 Mark

Kindergelder sind zum 1. Juli auf ein
Bankgrundstück zu vergeben.
Angebote unter U. 1545 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Lange
Herbert Kühnke.

Langen, Graudenz,
3. Bt. Pletewitten.

Artushof.

Sonntag den 26. Mai,
von 1-3 Uhr:
Tafelmusik.
Von 7 Uhr
abends ab: Unterhaltungsmusik.
Grosse Krebse.

Schwarzer Adler.

Sonntag den 26. Mai:
Tafel-Musik,
von 1-3 Uhr.
Abend-Konzert
von 7 Uhr an.
Riesenkrebse.

Tivoli.

Sonntag den 26. Mai:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf. Ende 10 Uhr.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 26. Mai:
Großes Bromenadenkonzert,
ausgeführt von der Musikabteilung Gr.-Batts. Inf.-Regts. Nr. 61,
Leitung: Obermusikmeister Edmund Henning.
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pf.
Hochachtungsvoll G. Behrend.

Wiese's Kämpfe.

Sonntag den 26. Mai:
Militär-Streich-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Grünhof.

Sonntag den 26. Mai:
Großes Streichkonzert,
ausgeführt von der Kapelle des Gr.-Batts. Inf.-Regts. Nr. 176.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Kinder frei.

Grünhof.

Großes Montagskonzert,
ausgeführt von der Kapelle des Gr.-Batts. Inf.-Regts. Nr. 176.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder frei.
NR. Auf vielseitigen Wunsch veranstalte jeden Montag große
Konzerte. Um günstigen Zuspruch bittet
Otto Rogalla.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Nur noch bis Montag:

Wenn frei das Meer
für deutsche Fahrt!

Ein spannendes Seemannsdrama.

Auch für Kinder, von 1-3 Uhr.

Abnormitäten-Schau

Theater Germania, Schaubudenplatz Wollmarkt.
Sonntag den 26. Mai:

Reiztes Gaspiel von Asra,
das Medium mit dem 6 Sinn.
Reiztes Auftreten von Raspania,
Mann oder Weib??
Arametta, die zaubernde Künstlerin.
Neu! Auftreten des Luft-Kraftakrobaten Neu!
Roberti,
sowie Salome, das blaue Weib,
die schönste interessante Tänzerin.
Anfang 3 Uhr. 1/2-stündlich Vorstellung.
Achtungsvoll
Gebr. H. Kornblum, Schausteller.

Kaiserhof-Park.

Unterhaltungsmusik.

Preussischer Hof

Teleph. 944. Culmer Chaussee 53. Teleph. 944.

Sonntag den 26. Mai 1918:

Große Militär- und Familien-Vorstellung
des brillanten Mai-Programms.

Alles lacht! Alles jubelt!
Goldler's Variété- und Luftspiel-Bühne.

Neu! Außerdem 2 große Einakter: Neu!
Neu! Frau Zange. Luftspiel in Neu!
Zum letzten Auf Tod und Leben. Urkomische Posse,
male! 1 Akt Die Direktion.

Bürgergarten.

Sonntag den 26. Mai 1918:

Grosses Militär-Konzert,
sowie
urkomische Possen, ernste und heitere
Vorträge, Gymnastik und Sport.

Schlager des Programms:

„Mitten in der Nacht“. Schwan in 1 Akt.
„Nante im Verhör“. Urkomische Szene.
Anfang 4 1/2 Uhr im großen Saal.
Für gute Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein

M. Weitzmann.

Germania-Saal

Mellienstraße 106.

Sonntag den 26. Mai:

Musikalische Unterhaltung,
verbunden mit
humoristischen Vorträgen, Solis, Duetten,
Schaunummern, Possen u.
Anfang: nachmittags 4 Uhr.

Gartenrestaurant Schlüsselwühle.

Sonntag den 26. Mai:

Militär-Streich-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 10 Uhr.

Lämmchen

Kleinkunstabühne,
Gerberstraße 3.

Nur noch 7 Tage
der große, reichhaltige
Mai-
Spielplan.

Neu!! Dazu Neu!!
Sie will
einen Mann.

— Komische Burleske. —

Sonntag den 26. Mai 1918:

2 große 2
Vorstellungen.

Beginn: nachmittags 4 Uhr.
abends 7 Uhr.

Weindiele separat.

Lämmchen.

Verloren von Mellienstr.

(Durchbruch) bis zum Wollmarkt.

Markt Teil eines Höheren. Gegen

Belohnung abzugeben bei Herrn Dittler

Seidler, Wollmarkt.

Verloren Fickmarkt Leinwand, schwarzer

Tritotgürtel.

Gegen Belohnung abzugeben Mellien-

straße 3, l. links

Am Endpunkt Janthenstr.

ist die von uns aufgestellte

Straßenbahn

fortgenommen worden.

Für den Nachweis des Ver-

bleibs sichern wir Belohnung

zu. Elektrizitätswerke Thorn.

Deutsch-ebangelischer
Frauenbund.

Mit glie der versammlung
Montag den 27. Mai,
4 1/2 Uhr:

Waldbäuschen.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Entlastung der Kasse,

2. Neuwahl des Gesamtvorstandes,

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Loslösung Estlands und Livlands von Rußland.

Am 13. d. Mts. haben die Herren Freiherr von Dellingshausen als Führer der Liv-estländischen Abordnung, von Stryl als Vertreter Livlands und von Brevern als Vertreter Estlands, an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, dem Berliner bevollmächtigten Vertreter der russischen Republik, Herrn Joffe, die Unabhängigkeitserklärung der Länder Livland und Estland zu übermitteln. Herr Joffe hatte es abgelehnt, diese Erklärung direkt aus den Händen der genannten Herren in Empfang zu nehmen, sich aber bereit erklärt, die Urkunde entgegenzunehmen, falls sie durch das Auswärtige Amt übermittelt würde. Der Reichskanzler hat daraufhin der von den Vertretern Livlands, Estlands und Finnlands geäußerten Bitte entsprochen und die Unabhängigkeitserklärung durch das Auswärtige Amt Herrn Joffe übersenden lassen. In dieser an die Regierung der russischen sozialistischen föderativen Sowjet-Republik in Moskau gerichteten Erklärung wird unter Hinweis auf die am 9. und 10. v. Mts. in Kiew und Riga gefassten Beschlüsse der estländischen und livländischen Landesversammlungen ausgesprochen, daß die Bevölkerung Livlands und Estlands durch die Erklärung ihrer Vertreter von dem Recht, ihr Schicksal frei zu bestimmen, Gebrauch gemacht und die Loslösung von Rußland vollzogen habe.

Daß die deutsche Reichsregierung es übernommen hat, die Vermittlung bei dieser Formalität zu übernehmen, bedeutet einen neuen wertvollen Dienst, den sie Estland und Livland geleistet hat. Der Frieden mit Rußland sah bekanntlich die Selbständigkeit Kurlands vor, nicht aber die Livlands und Estlands; diese Gebiete sollten vielmehr nach dem allgemeinen Frieden von den deutschen Truppen geräumt werden. Darum wird ihre Selbständigkeit nun gegründet auf den Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Politische Tageschau.

Bisanzler von Bayern

kriecht am 28. Mai in München ein, um sich dem König von Bayern vorzustellen.

Der Bruder Bülow aus England zurück.

Unter den kürzlich aus England nach Holland zurückgekehrten internierten Deutschen befand sich auch Franz von Bülow, der Bruder des ehemaligen Reichskanzlers. Wenige Wochen vor Kriegsausbruch befand sich Herr von Bülow mit seiner Gemahlin in London. Als der Krieg ausbrach, wurde er in England festgehalten und dort drei Jahre lang in Downington Hall interniert.

Berliner Brief.

Kriegspflingsten, wie viele vierten, waren noch nicht da! Mit so günstigen Begleitumständen und so mannigfachen Kennzeichen im gesamten Leben des Berliner Millionenvolkes dafür, daß die Kriegsnerven noch von erstaunlicher Haltbarkeit sind; daß alles noch lebt, nach Betätigung drängt, daß wir frei von stumpfem Abwartenwollen sind, inbezug auf des Krieges Endausgang, sondern die Hölle des Lebens noch fest in der Hand haben. Daß wir wissen, wofin des Weges und wie und warum. „Direkt“ den Siegeswillen mit samt seinem Durchhaltewillen kämpfend wirkte der Verlauf dieser Pflingstage.

Ja, diese Lebendigkeit im Großberliner Volkswort! Die ist einfach erstaunlich für den sinnenden Beobachter. Gemäß, die wundervolle sonnige Witterung lockte viele heraus aus der Enge der Behausung in die herrliche Natur, deren Brautgewand in Gottes Farben ohnegleiches prangte. Aber ich bin überzeugt, auch wenn es gerechnet hätte, wäre dieser gewaltige Strom ungebrochenen Lebens nicht wesentlich enger Bettes gewesen. Denn sich regen, sich betätigen wollen, ist noch immer der Instich der Massen wie des Einzelnen. Wäre es umgekehrt, ließe man die Hände im Schoß, den Mund mißmutig geschlossen, die Beine unter dem Darbetisch, dann hätten wir die Kennzeichen der nervenschwachen Kriegsverdrossenheit zu verzeichnen gehabt. Soweit sind wir, trotz manchem, eben noch lange nicht! . . .

Das Leben erst mal auf den Bahnhöfen schon am Sonnabend vor dem Fest. Brandende Verkehrswogen überall. Die Bahnverwaltung hatte wie immer abgeraten vom Reisen ohne Not. Wie immer, ist der Berliner auf Pflingstreifen gegangen, als wäre gänzlich kriegsloses Leben. Man mag das als sinnwidrig verurteilen; es spricht aber auch wieder für den Willen zur „Aktivität“, für einen persönlichen Wagenmut, der schließlich nicht klein ist, wenn man gesehen hat, wie die Leute sich „bedr-

Der Getränkeauschuss des Reichstages

hat die geplante Weinsteuer entgegen der Regierungsvorlage von 20 auf 10 % herabzusetzen beschlossen. Professor Julius Wolf sagt hierzu im „Roten Tag“: Ein ganz unmöglicher Entschluß in einer Zeit, wo Bier und Branntwein, das Getränk der Massen, zu wesentlich höheren Steuerhöhen herangezogen werden. Der Reichstag wird den Beschluß seines Ausschusses revidieren müssen.

Der Berliner Magistrat

erklärt sich gegen eine Änderung des Kriegsernährungssystems.

Über den Fliegerangriff auf Köln

hatte der Abg. Rudloff, wie wir mitteilen, eine Anfrage an den Reichskanzler gerichtet. Die Anfrage ist jetzt vom Reichskanzler folgendermaßen beantwortet worden: „Durchaus sichere Mittel zur Verhinderung von Luftangriffen gibt es nicht; in erster Linie steht infrage eine gute Fliegerabwehr, sodann die Drohung von Vergeltungsflügen gegen die feindlichen Hauptstädte. Nach beiden Richtungen ist die Heeresverwaltung tätig. Nach Zeitungsberichten haben sich in der französischen Kammer und ganz besonders im Gemeinderat der Stadt Paris ernste und eindringliche Stimmen für eine Vertändigung der kriegsführenden Parteien über die Einstellung von Fliegerangriffen gegen Städte außerhalb des Operationsgebietes erhoben. Zu bestimmten Anträgen von feindlicher Seite hat dies bisher nicht geführt. Sollte dies geschehen, so würden zunächst die militärischen Stellen mit der Prüfung des Antrages befaßt werden.“

Die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Seine Majestät der Kaiser und König hat, um ein schnelles kraftvolles und erfolgreiches Vorgehen gegen die Gefahr einer Wohnungsnot zu sichern, die unter verschiedene preussische Ministerien verteilten Befugnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens nunmehr dem Ministerpräsidenten übertragen und ihm zu der Bearbeitung dieser Angelegenheiten als ständigen Vertreter einen Staatskommissar für das Wohnungswesen beigegeben. Gleichzeitig ist von Seiner Majestät der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkliche Geheime Rat Dr. Freiherr von Coels von der Brügggen zum Staatskommissar ernannt worden.

Der Entschluß, die Fürsorge für das Wohnungswesen und die Bekämpfung der Wohnungsnot zu vereinfachen, ist, wie die „Berl. Börsen-Zig.“ schreibt, durchaus zu begrüßen. Die Aufgabe des neuen Staatskommissars ist keineswegs leicht. Die Massen, die nach dem Friedensschluß ihre zerrütteten Nerven und Kräfte daheim in gesunder

dem“ lassen müssen, wie sie stundenlang auf die Fahrkarte warten, in das fürchterliche Drängeln sich hineinbegeben und darin ausharren unter Beschwerden, die kriegsmüde Leute wahrlich nicht aufnehmen würden. An beiden Festtagen hielt der Kiefernvertehr der Reisenden fast gleichmäßig an. Allein auf der Straße Görlitzer Bahnhof bis Königswinterhausen wurden nahezu hunderttausend Fahrkarten von Fahrgästen abgenommen. Die große Berliner Straßenbahn war ständig überladen, obwohl sie die älteste, längst invalide Wagen mit eingestellt hatte. Die Dampfergesellschaft „Stern“ war dem Massenandrang gegenüber machtlos. Sie hatte mangels Heizpersonal nur einen Teil ihrer Flotte mobil machen können. Die Schnellzüge waren ebenfalls überfüllt. Zu den Freibädern, die sich erstmalig am Müggelsee und Wannensee geöffnet hatten, strömten Tausende. Bei den Pflingstrennen aber am Montag wie am Dienstag im Grunewald war, wie der Berliner sagt, „der Ende von weh!“ Solch eine Menschheit war in der Tat noch nicht da. Kein internationales Rennen in Friedenszeiten hat so viele anzuloden vermocht, wie hier die Konkurrenz der inländischen Renner. Im Tiergarten-Rennen kamen die Zuschauer auf ihre Kosten der Sensation. Es war von außerordentlicher Spannung im Endverlauf. „Orilus“ siegte glänzend und brachte siebenfachen Geld den wagemutigen Wetzern, wogegen der bisher ungeglückte Oppenheimer Hengst „Starrebac“ mitten aufs Pferdeshaupt geschlagen wurde. Gänse haben ihre Schicksale! So auch in anderer Hinsicht, ein den Berliner lieber Traberhengst namens „Blaufuß“, der im Vorjahre das Derby-Rennen gewonnen hatte. Der war eines Tages aus verschlossenem Stalle entführt und blieb lange verschunden. Jetzt hat den edlen Traber die Postzeit als simples Zuppferd vor einem Landbrotwagen bei Hennedendorf entdeckt, wohin ihn die gerissenen Pferdebediene verkauft hatten. . . .

Weitere Beweise für kriegsstarres Leben und Wehen in der Reichshauptstadt boten die üblichen

Umgebung wiederaufzufrischen sollen, sind die eigentlichen Grundlagen des neuen Deutschland. Ihre Gefundung und Gesundheit ist ebenso wichtig wie die Ausföhrung der Milliardenzinsen unserer Staatsschulden.

Kaiser Karl wieder in Wien.

Kaiser Karl und Kaiserin Jita sind von der Reise nach Sofia und Konstantinopel zurückkehrend in Baden eingetroffen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

erstattete der neue Ernährungsminister, Prinz Windischgrätz, eingehenden Bericht über den Stand der öffentlichen Ernährung und sagte: Unsere erreichbaren und greifbaren Überschüsse hatten auch in früheren Jahren stets unseren Verbänden zur Verfügung gestanden. Viele Schwierigkeiten hätten vermieden werden können, wenn Österreich in den ersten Kriegsjahren die öffentliche Verpflegung im gleichen Maße geregelt hätte, wie dies in Deutschland und teilweise auch bei uns geschehen ist. Die Versorgung des Landes bis zum Ende dieses Wirtschaftsjahres ist im großen und ganzen gesichert. Die künftige Volksernährung soll auf Kompensationen beruhen.

Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom

hat Veranlassung gegeben, daß sich, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, Szenen wahren Deliriums unter gewaltigen Hochrufen auf England abspielten. Der sozialistische „Avanti“ erwähnt den Jahrestag der italienischen Kriegserklärung mit keinem Wort, dagegen bringt er eine Anzahl Meldungen über die wegen Bezeugung ihrer Kriegsgemeinschaft verhafteten Sozialisten. „Secolo“ zählt die Leiden auf, die Italien während der drei verflohenen Kriegsjahre erdulden mußte und fügt hinzu: Der Gedanke an ein viertes Kriegsjahr ist etwas Schreckliches.

Verlobung des Prinzen von Wales mit Jolanda von Italien?

Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Madrid: Hiesige Kreise messen dem bevorstehenden Besuch des Prinzen von Wales in Rom die größte politische Bedeutung bei, da gleichzeitig Gerüchte über ein Zustandekommen der längst geplanten Verlobung der Königstochter Jolanda mit dem Prinzen umflauren.

Eine Antwort an die englische Friedensgruppe.

Zur Erklärung der britischen Gruppe der interparlamentarischen Union, im allgemeinen dem Frieden den Weg ebnen soll, schreibt die „Germania“: Die Verfasser der Kundgebung scheinen die deutschen Zustände garnicht zu kennen, sonst müßten sie wenigstens zu der Einsicht gekommen sein, daß das deutsche Volk nach einer

Befreiung im Sinne der Alliierten nicht das geringste Verlangen hat. Auch wenn sie von Friedensgruppen ausgehen, erwarten wir von solchen Auseinandersetzungen nicht die geringste Milderung der Kriegsfurie und der Gegensätze zwischen den beiden Parteien.

Befreite Romanows in Kiew.

Nach einem Moskauer Havasbericht meldet die Petersburger Telegraphenagentur, daß mehrere Mitglieder der Familie Romanow, die auf der Krim interniert waren, und von den Deutschen in Freiheit gesetzt wurden, in Kiew eingetroffen sind.

Bekanntlich fielen in der Krim die Kaiserinmutter sowie mehrere Großfürsten mit ihren Gemahlinen, darunter der frühere russische Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch, den deutschen Truppen in die Hände. Ob sie tatsächlich alle freigelassen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Bolschewiki lernen um.

Der frühere Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet aus Stockholm unterm 21. Mai: Die Sowjetregierung bereitet, wie ich aus guter Quelle erfahre, eine Reihe von Maßregeln vor, welche bezwecken, das Privateigentum wiederherzustellen und zu gewährleisten sowie die Banken aufs neue zu eröffnen und ihren gewöhnlichen Betrieb wieder herzustellen. Diese bereits seit ihrem Rückzuge aus Petersburg erkennbar gewordene Reorientierung Gebiete ist infolge der zunehmenden ökonomischen Katastrophe Rußlands zu einer absoluten Notwendigkeit geworden. Der Bankrott Rußlands scheint unabwendbar, und die Regierung glaubt, daß das einzige Mittel, um das Land vor einem solchen Unglück zu bewahren, in der Aufnahme einer Auslandsanleihe besteht. Sie ist aber auch überzeugt, daß eine solche nur möglich ist, wenn Rußland die frühere Wirtschaftsordnung mit ihren wirtschaftlichen Sicherungen wieder einführt.

Das deutsche Generalkonsulat in Moskau.

Das Personal des deutschen Generalkonsulats ist am Mittwoch in Moskau eingetroffen.

Regierungskreis in Finnland.

Wie „Dagens Nyheter“ aus Helsingfors erfahren, haben die Mitglieder der finnischen Regierung ihr Amt dem Senator Swinhufvud zur Verfügung gestellt, und dieser hat Senator Ruffi Paakkivi beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben.

Ein norwegischer Rückzug.

Norsk Teleg.-Büro meldet aus Christiania: Die hiesige Presse hat mitgeteilt, daß der Mini-

stertagungen von Verbänden und Organisationen. So die Tagung des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landeskriegerverbandes im Sitzungssaal des Abgeordnetenhause. Die dort gezogenen neuen Richtlinien für das Kriegervereinsleben, die Begründung des Reichskriegerbundes unter Hindenburgs und des Reichskanzlers Ehrenvoritz werden dem Mahnwort, daß Einigkeit stark macht, erneut Geltung verschaffen, auch über den Krieg hinaus. Gleichermäßen atmeten Tatkraft und zielbewusstes Streben die Verhandlungen des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte im Bankettsaal des „Rheingold“. Ehret die Frauen, auch in ihren Organisationen! Sie haben allein im letzten Jahre 6000 Mitglieder dem Verbande gewonnen, der nunmehr deren mehr als 42 000 zählt. . . .

Leben, frisch pulsierendes, auch nun wieder auf dem Felde der Kunst und des Kunst-Ahnlichen, um nicht den herabstehenden Ausdruck des „Erzases“ zu gebrauchen! Die aus dem Frieden uns lieb gewordenen, von Axel Delmar ins Leben gerufenen Heimatspiele auf dem Brauhauseberge unter gütiger „Mitwirkung“ der freien mütterlichen Natur sind wieder erstanden. Freilich war diesmal kein neuer Delmar zur Aufführung bei der Hand. Zum Ersatz — nun muß es doch so gesagt werden — gab man ein recht bejahrtes Stück, Louis Noetels „Der deutsche Michel“. Aber auch das war rechte Kunst für ein Naturtheater, dank dem trefflichen Spiel der Freiluftkünstler. — Im Lessingtheater hat man Mozarts Singpiel „Der Schauspieldirektor“ zur Aufführung gebracht und hilfgemäß dargeboten, würdig des Schöpfers der köstlichen Musik. Eine wertvolle Beigabe war das Gastspiel des Ballets Charell. Das war wirkliche echte Tanzkunst, doppelt angenehm nach all dem Vömmerschöpfen, das wir diesen Winter von den ganz modernen Tanzbesessenen zu erleben hatten. Es liegt Charakter im wahren Wortsinne in den künstlerisch vollendeten Darbietungen zumal des Herrn Charell. — Schließlich

habe ich die glücklich verlaufene Eröffnung der Sommerausstellung der Freien Sektion zu verzeichnen. Sie ist reich an starker junger Kraft und frischer Kunst und keinesfalls als Ersatz anzusprechen. Theo von Brauchusen, der Maler, sagte ganz annehmbare Worte zur Eröffnung: Der Krieg lehre uns, die Kunst als einzigen Dauerwert zu lieben, als Trost und Freude. Er lehre die Notwendigkeit der Kunst und verweise alle Gegensätze, die früher bestanden. Der Staat werde ihre beschützende Mutter. Und Max Liebermann sagte inbezug auf die vielen „Richtungen“ in der Kunst beim Besuch der Ausstellung auch ganz nett: „Wissen Sie, die alte Richtung ist gut, wenn sie neu ist, und die neue Richtung ist gut, wenn sie alt ist!“ . . .

Das Lob des lebendigen Lebens in Berolinas Mutterstöße habe ich hier mit Eifer geschrieben; ich beklage nur eine allzu große Lebendigkeit in bestimmten Betätigungsbereichen unserer Jugend, wie sie nicht sein sollte. Der Jahresbericht der „Deutschen Zentrale für Fürsorge“ entrollt ein betäubendes Bild von der Verwahrlosung der Jugend. Von den 3158 Straftaten der Jugendlichen sind allein 2819 Eigentumsvergehen. Das jahrelange Fehlen des Vaters, die außerhäusliche Arbeit der Mutter ist hier vornehmlich die Schuldquelle. Auch bei dem stundenlangen Polonaise stehen vor den Geschäften hören die Kinder vielfach vergiftende Reden gegen Sitte und Autorität. Und letztlich sehen die Jungen, wie es, ach, so viele Alte machen, und machen es ihnen nach. Hier sollten Männer und Frauen mit nimmermüder Liebe ein neues Leben in der Jugend entfachen, zumal durch Überwachen der Schulaufsicht über gefährdete, aber noch nicht straffällig gewordene Kinder im Einvernehmen mit dem Vormundschaftsgerichte. Das wäre pflingstförmig von unergänzlicher Wirkung. Wie unsere Jugend sein wird, so wird unsere Zukunft sein. . . .

Der des Kaisers im Storting als Antwort auf eine Vorfrage von Hagerup, Bull über die Verletzungen von norwegischen Fischerbooten im Bismarck erklärt habe, daß der deutsche Gesandte ihm versprochen hätte, telegraphisch in Berlin Vorstellungen zu erheben, damit diese Tätigkeit der Unterseeboote eingestellt würde. Der Minister des Äußern wünscht jetzt mitzuteilen, daß seine kurzen Äußerungen hierüber, die er ohne Vorbereitung machte, sich nicht mit dem deckten, was er zu sagen gemeint habe. In seiner Unterredung mit dem deutschen Gesandten hatte der Minister ihn um seine Vermittlung gebeten, und der Gesandte hatte ihm versprochen, sein Bestes zu tun, daß Fischerboote, denen nicht zugemutet werden könnte zu wissen, daß die Gefährzone noch bestesse, gewarnt würden, daß sie aus der Gefährzone herausfahren könnten, und daß er hierüber nach Berlin telegraphieren wolle.

Die Annotierung aller Deutschen in Amerika.
„Times“ meldet aus New York: Der Vorkämpfer fremden Eigentums in den Vereinigten Staaten, Mitchell Palmer, sagte in einer Rede in Detroit, daß bis zu zwei Milliarden deutschen Eigentums in Amerika beschlagnahmt werden würden. Dieses sei in Amerika im Interesse des Durchdringungsplanes aufgeholt worden. Seit Beginn des Planes seien zweihundert deutsche große Körperschaften gebildet worden, um Amerika wirtschaftlich und politisch zu beherrschen. Von diesen Vorteilen dürfe Amerika nach dem Kriege nichts mehr an Deutschland zurückgelangen lassen.

Zur Charakteristik der amerikanischen Kriegs-anleihenpropaganda
teilt das „Berl. Tagebl.“ mit, daß in der New Yorker Börse der Helm eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert wurde. Es wurde festgestellt, daß jeder, der hundert Dollar Anleihe zeichne, das Recht haben solle, dem deutschen Helm einen Fußtritt zu geben.

Thornor Totalplanderei.

Die 41. Woche des vierten Kriegsjahres hat zwei große kriegerische Reden, von Präsident Wilson und Lord Cecil gebracht, besonders kriegerische Taten aber nicht gestattet. Im Osten bereitet sich, als bemerkenswertes Ereignis, die Verhandlung über die künftige staatliche Zugehörigkeit der Krim vor, deren Besitz von der Ukraine erstrebt und wohl auch erlangt werden wird. Die nachfolgende Schilderung der Halbinsel wird auch zeigen, wie der

Gebirge entstehen konnte, des Land-Deutschland anzugliedern:
Wie sich mehr und mehr herausstellt, kommt dem Zuge in die Krim eine Bedeutung zu, die dem „Jersischen Durchbruch“ nach Bulgarien und der Türkei — bei dem selbst einem Militärkritiker wie Moritz der Verstand stillstand — kaum etwas nachgibt. Die militärische Bedeutung liegt darin, daß durch die Besetzung der Krim und des angrenzenden Gebietes bis zur Hafenstadt des Nowischen Meeres Koflow dem bolschewistischen Rußland nicht nur weitere wertvolle Länder verloren gegangen, sondern zugleich der Zugang zum Schwarzen Meer abgeschnitten ist, zumal auch das Kaukasus-Gouvernement, das als Rückenland indessen kaum infrage kommt, seinen Abfall vorbereitet. Die russische Geschichte — eine Geschichte von Vorstößen zur Ostsee und zum Bosphorus — wird dadurch um zwei Jahrhunderte zurückgedreht, ein Schicksal, wie es die Entente dem deutschen Reich zugebracht hatte. Das Schwarze Meer, nebst der Donau-Wasserstraße, ist nun frei, der Handelsverkehr zwischen Südrußland und dem Biedland ungehemmt, und kein feindliches Kriegsschiff kann ihm mehr schaden. Welch hohe wirtschaftliche Bedeutung dem „Durchbruch nach Koflow“ beizumessen, wird auch die nachfolgende Schilderung der Krim-Halbinsel, die zum Brot der Ukraine Fleisch und Früchte liefert, ersichtlich machen. Eine ganz besondere Bedeutung erhält der Zug nach der Krim noch dadurch, daß es zum großen Teil deutsches Land ist, das hier jetzt erschlossen worden. Wie das Polenland, wie Rußland überhaupt, ist auch die Halbinsel Laurien, wie die Krim nach römischem Muster bezeichnet wird, im Ausland fast ganz unbekannt. Wie ein fernes Hochgebirge, „unnahbar euren Schritten“, lag das Westreich in einfarbigem blauem Schimmer da, aus dem die Teile nicht hervortraten. Alles war Rußland, alles Winter und Wüste, Kälte und Kälte. Daß man in Koflow venetianische Nächte feiert, mit Lauten- und Mandolinenklang; daß die Krim die Riviera des Ostens ist, mit einer fast tropischen Natur, in der Melonen, Mandeln und Feigen gedeihen, ein vorzüglicher Tabak wächst und ein Wein gekeltert wird, der dem spanischen Sherry und Malaga wenig nachgibt, davon drang die erste Kunde ins Volk, als die Teilnehmer an der großen internationalen Automobilwettbewerb, die wenige Jahre vor dem Kriege stattfand, heimkehrten. Der Norden der Halbinsel ist allerdings wald- und wasserarm und wenig fruchtbar. Unangenehm fühlbar macht sich hier auch der angrenzende Teil des Nowischen Meeres, das, der allgemeinen Wanderung der Meere von Ost nach West sich anschließend, auf dem Rückzuge begriffen ist. Dieser Teil, das faule Meer genannt, trodnet im Sommer völlig aus und verbreitet dann einen lästigen Moosgeruch. Landwirtschaftlich kann man drei Gürtel auf der Krim feststellen: den Küstengürtel mit vollreifen Hafensüden; das weilige Randgebirge, wo die tatarischen Hirten schweifen, und die weisflügeligen Ebenen im Innern, die meist von Deutschen bewohnt sind. Trotz der Ergiebigkeit des Ackerbaues herrscht die Viehzucht vor. Neben Rindern und Pferden guter Rasse werden besonders Schafe gezüchtet; eine einzige deutsche Familie, die Pflanzweier, besaß mehr als eine Million Stück. Die Lammfelle sind sehr geschätzt

und Bekwert davon bei uns auch als Krinmer bekannt. Diese Ebenen sind von 70—80 000 Deutschen besetzt, die den Großgrundbesitz bilden, während sie in den Städten wenig zu finden sind. Die angesehenste Familie ist die der Pflanzweier. Der älteste der Brüder, der sich einen großen Palast inmitten seiner riesigen Besitzungen erbaut hatte, hieß geradezu der ungekrönte König der Krim. Er ist vor einigen Jahren gestorben, die Brüder sind bei Ausbruch des Krieges geflüchtet, werden jetzt aber wohl zurückkehren. Im ganzen hat die Krim, die etwas größer ist als Bayern ohne die Pfalz (60 000 Quadratkilometer), etwa 1 1/2 Millionen Bewohner. Schon einmal in der Weltgeschichte ist die Halbinsel von deutschen Heereszügen besetzt, nämlich vor mehr als anderthalb tausend Jahren von den Goten, die sich, mit ihrer Sprache, dort bis in das 17. Jahrhundert hinein hier behauptet haben. Seitdem wurde die Krim von mehr als hiezig verschiedenen Völkern erobert, darunter von den Persern, Griechen, Römern, Genuesen, Tataren, Osmanen. Die Türkei trat die wertvolle Provinz 1784 an Rußland ab, und Katharina II. tat viel, die „Perle Rußlands“ wirtschaftlich zu entwickeln. Der Zug in die Krim läßt sich daher wohl mit dem Zuge Jalons zur Gewinnung des goldenen Viehes vergleichen.
In dieser Woche ist auch die Beschlagnahme der kleinen Lebensmittelpaete vom Lande Gegenstand der Kritik gewesen. Die Maßnahme wird deshalb als hart empfunden, weil sie den Städten den lästigen Folgen einer fehlerhaften Wirtschaftspolitik in voller Schärfe, ungehindert, preisgibt. Es ist heute doch auch von den Behörden anerkannt, daß die Abschlagung der ungenießbaren Ferkel eine Überlegung gewesen, und daher auf dem Wege der Verordnung manches geschehen, den Fehler möglichst wieder wettzumachen. Da muß der Eifer, mit dem selbst nicht ungeschickliche kleine Unternehmungen vom Lande unterdrückt werden, wohl befremden. Die Kammerpräsidenten, auf die man verweisen, ist leider nicht so leicht und einfach, wie sie scheint, und in der Stadt nur unter besonders günstigen Umständen möglich. Ein belgisches Kiefernknäuel liefert auch bei erlaubter Fütterung in acht Monaten nur 5 bis 6 Pfund Fleisch, während ein Ferkel bei Verbrauch der gleichen Futtermenge schon nach drei Monaten 12 Pfund, bei Verwendung des Glumsewafers, das nur dem Schwein wohlbekommt, fast 14 Pfund schieres Fleisch gibt. Hoffentlich läßt man jetzt dem Landwirt freie Hand, den Schweinebestand wieder schnell aufzufüllen. Es stünde besser um unsere Kriegswirtschaft, wenn weniger die Theoretiker und mehr die Praktiker gehört würden, die manches üben, was kein Verstand der Gelehrten sieht. So macht Herr Friedrich Lechner in Schönsee den Vorschlag, in jedem Orte eine Sammelstelle für gewaschene Lumpen einzurichten, wo jede Hausfrau, die alte Woll- oder Leinenlaken einliefert, eine Anweisung auf eine dem Gewicht des eingelefertenen angemessene kleinere Menge neuen Stoff oder Zwirns erhält; dann würden noch große Mengen von Lumpen zum Vorschein kommen. Der Vorschlag scheint der Beachtung wert.
Wir haben uns damit abgefunden, daß unser Stadttheater sich in diesem Sommer der leichtestgeschürzten Mule der modernen Operette ver-

schrieben hat, deren Kennzeichen bekanntlich ist, mit ernstlichen Scherz zu treiben; der jahrelange Druck auf das Gemüt, den der Ernst des Lebens übt, scheint unaufhaltsam zu dem Heitern hinzudringen, und die ideale Kunst, die dem Zweck der Entlastung ebenbürtig und besser dienen würde, erfordert leider auch ideale Mittel der Darstellung, die einem Provinztheater, besonders in dieser Zeit, nicht zur Verfügung stehen. Daß der leichteste Stoff künstlerischen Faltenwurf erhält, muß allerdings verlangt werden. Ubrigens übertrifft manchmal das Kino die Bühne, nachdem an seiner Hebung verschiedene Kreise gearbeitet haben. Manche Szene gibt es oft fesselnder als das wirkliche Theater. So nahm sich die Szene „Bei Kroll“ in der Operette „Wie einit im Mai“, die das Stadttheater brachte, doch etwas dürftig aus gegen die gleiche Szene im Film-Lustspiel „Der Ehevertrag“, welche Kroll im Original, mit einer reizenden Tänzerin, vorträte. Das Kinotheater arbeitet mit großen Mitteln — eine Gesellschaft hat sogar das Schloß Babelsberg für zwei Millionen Mark angekauft — und tüchtige Schriftsteller haben sich diesem zugewendet, wie auch durch Schönheit und Kunst hervorragende Schauspielkräfte der Reichshauptstadt daran mitwirkten. Bei dem starken Bedarf an Neuheiten läuft natürlich noch viel Mittel-mäßiges mit unter, aber der Spielplan hat sich gegen früher sehr gehoben und in letzter Zeit Lustspiele und besonders Dramen geboten, die den schönen und tiefen Eindruck echter Kunstwerke machen. So das Schauspiel „Der Lichtstrahl im Dunkel“, das in dieser Woche im „Odeon“ gegeben wurde; es haute sich auf einem Liebes auf, das hier eine Stelle finden möge: „Komm, wilder Knab“, ich hab dich festgebunden mit tausend Ketten, die zum Himmel reichen; in mir hast du dein letztes Ziel gefunden: wie könntest du dir selbst, mein Lieb, entweichen? Nun bist du mein, komm, leg deine stolze Haupt in meinen Schoß und reich mir deine Hände... wie bist vom langen Wege du bestrahlt... Dein Wandern ist an meiner Brust zuende. Komm, reich den Mund, mein Ruf, er soll dir sagen, was ich erlitt in all den Trennungsjahren: In mir wird deine Seele nun Wurzel schlagen und nie mir wieder solches Weh bereiten!“
Das Wetter der Woche war anfänglich noch hochsommerlich, mit einer Höchsttemperatur von 31 Grad C. im Schatten, die bis zum Freitag nur auf 27 Grad zurückging, und einer Nachttemperatur von 15 bis 11 Grad, bei West- und Südostwind. Aus dem Süden und Südwesten des Reiches werden Niederschläge gemeldet, in unserem Kreise herrschte aber eine Dürre, der die Spinatpflanzen zum Opfer fielen, und die Befürchtungen für die Ernte entfielen. Am Mittwoch Abend fielen einige Tropfen, doch erst der Urbanstag, diesmal auch Vollmondtag, brachte vormittags im Gewitter den ersten, langerlehten Regenschauer und gegen Abend kühlere, regnerische Witterung, wodurch den Fluren die errettende Erquickung zuteil wurde. Heute Mittag brach die Sonne wieder durch das Gewölk. Hoffen wir, daß uns nun Regen genug beschicken sein wird, um neben dem Brotgetreide auch die Kartoffel zu guter, reicher Entwidlung zu bringen. Ein gutes Obst- und Weinjahr verspricht 1918 zu werden.

Abgabe getragener Männeroberkleidung.

Nach den Anordnungen der Reichsbekleidungsstelle hat die Stadt Thorn für die in der Rüstungsindustrie, Landwirtschaft usw. Beschäftigten Arbeiter

eine große Anzahl tragfähiger Anzüge sofort aufzubringen.

Die Bürgerschaft der Stadt Thorn wird deshalb dringend aufgefordert, jeden noch tragfähigen, entbehrlichen Anzug sofort an das **Kriegsbekleidungshaus, Baderstraße 24, abzuliefern.**

Gute Presse entsprechend den Richtlinien der Reichsbekleidungsstelle werden zugesichert. Bis einsch. 15. Juni d. Js. wird außerdem ein Zuschlag von 10 Proz. vergütet.

Wer freiwillig mindestens einen tragfähigen Anzug abliefern, der eine starke Inanspruchnahme ausübt, erhält eine amtliche Bescheinigung und ist von der sonst bestehenden Verpflichtung zur Bekleidungsanzeige seiner Oberkleidung befreit.

Fraas, Smotings, Leinen-, Lüster- und Planenmacher, sowie Uniformen kommen hierbei nicht in Betracht.
Annahme werktäglich 9—1 Uhr.

Der Magistrat.

Eier.

Auf Eiermärkte 1 haben die Eierverkäuferinnen in der nächsten Woche vom 26. Mai bis 2. Juni 1918 1 Ei zu verabsorgen. Die alte und die neue Eiermarke dürfen nicht beliebert werden.

Thorn den 26. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf §§ 14, 16 und 20 der in Thorn gültigen Straßen-Polizei-Verordnung vom 9. Dezember 1912, Nr. 101 für 1912, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Placieren von Plakaten von Lindenbäumen der öffentlichen Straßen und in den Anlagen ohne Erlaubnis der städtischen Gartenverwaltung verboten ist und strafrechtlich verfolgt werden wird.

Die Polizei-Verwaltung.

Es mehren sich die Fälle, in denen Kinder, oft mit tödlichem Ausgang, dadurch verletzt werden, daß sie sich an Kraftwagen oder deren Anhänger zum Mitfahren anhängen.
Zur Verringerung dieser bedauerlichen Unfälle ist es dringend erwünscht, daß die Eltern ihren Kindern das Anhängen an Kraftwagen auf das strengste untersagen.

Die Polizei-Verwaltung.

Gut möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermieten. Witt. Markt 35, 2.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Wilhelmplatz 6, 2.

Reinhalten der Wassermesserschächte.

Wiederholt konnten Wassermesser nicht abgelesen werden, weil die Zugänge nicht frei oder die Schächte sich voll Schmutz und in schlechtem Zustande befanden. Diese Mängel zu beseitigen ist Sache des Hauseigentümers oder dessen Stellvertreter. Kosten, welche infolge mehrmaliger Gänge zur Aufnahme dadurch entstehen, werden von jetzt ab in Rechnung gestellt.
Thorn den 26. Mai 1918.

Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung.

Mandolinen, Gitarren, die schönste Musik fürs Haus und zum Wandern. Schließen, Wiederarbeiten in größter Auswahl.
Musikhaus **W. Zielke.**

Möbl. Zimmer

mit Klavier sucht zum 1. 6. oder später Bahnarzt Jacobsberg, Waldstr. 31 a, 3.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 14. 5. 18 (Kreisblatt Nr. 39 vom 18. 5. 18) werden hiermit folgende weitere **Butterverkaufsstellen für die Bevölkerung des Landkreises Thorn** eingerichtet:

- 24. Bildschön, Mollerei,
- 25. Podgorz, Frau Goese, am Markt.

Thorn den 24. Mai 1918.

Der Kreisamtschef des Landkreises.

Bekanntmachung.

Der **Gaspreis** beträgt, mit dem Juniverbrauch beginnend, **24 Pfg. pro cbm.**
Elektrizitätswerke Thorn, Abt. Gaswerk.

Städt. Arbeitsnachweis

Rathaus, Erdgeschoss
1 ucht

Schreibhilfen, weibl. Hauspersonal, kräftige Arbeiter, Arbeiterinnen.



HANS-LUDWIG THILLO'SCHE STAMMZUCHT

Stammzucht Merino = Böcken

Stammzucht Merino = Böcken Kreis Thorn.
Post Swierczynto, Fernr. Lufkau 4.
Der diesjährige 52. freihändige Verkauf von sprungfähigen, frühreifen
Merino = Böcken hat begonnen. Die Herde wurde auf Ausstellungen vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Tagpreis 400—800 Mark. Leiter der Züchtung ist Herr Schäfereidirektor Hans Ludwig Thillo, Berlin W. 35.

Die Gutsverwaltung.

Die Beschäftigung der Böcke ist jederzeit gestattet. Wagen bei rechtzeitigem Anmeldung auf den Bahnhöfen Pissomitz und Thorn-Moder.

Allester, größte, verbreitetste Firma Deutschlands höchste Kriegsvorgangspreise.
Orig. Schnellgang-Nähmaschinen Kreuze, Kanaldreh, Schindler, Wobin, für Schneider, mit weichen Pedalen, an 200 Stücken in Stöcken, in allen Größen, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
H. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126.

Jesus im 20. Jahrhundert

Sonntag den 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Vortragsaal, Culmer Chaussee 6. Eintritt frei.

Slavierunterricht.

Trude Just, Baderstraße 9, 1.

Für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektionsgeschäft suche per sofort oder 1. Juni **2 tüchtige, selbständige Verkäuferinnen**, der polnischen Sprache mächtig.
M. E. Leyser Nachf., Brettestr. 39.

Vom 1. Oktober oder früher ist in bester Geschäftsgegen

ein großer Laden

mit darunterliegenden Kellerräumen und Nebengelass unter günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu vermieten. Angebote unter A. 1551 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Besitzen Sie abgespielte ??? Schallplatten oder Bruch ???

Senden Sie uns diese sofort franko, wir vergüten Ihnen dafür den Höchstpreis oder tauschen diese bei Zahlung gegen neue Schallplatten um! Verlangen Sie ausdrücklich unsere neuen Schallplatten-Kataloge.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Stammhaus: Französische Strasse 5, Verland-Abteilung.

Haubennecke Stirnecke

aus echtem Haar, Stück 1,30, Dhd. 14 Mt., sehr groß, Stück 1,40 Mark, Nachhaarcapitanecke, Böpfe u. Haarrestelle sehr billig. Culmerstraße 24.

Anfichtstatten billig!

Sortiert in Liebeserien, Blumen, Köpfern, Sandh., Gebursten, Grünsarten, gute 10 Pfg. Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stk. 3,00. Gratis ein Liebesbriefsteller. N. Paetzmann, Berlin 126, Rathenburgerstraße 43.

Weißkohl- und Rohlrahpflanzen

per Schod 0,75 Mt. gebe einige 30 000 ab. E. Kalmukow, Thorn-Moder, Königsstraße 20, 2 Tr., r.

Bruden (Stedrüben), Weiß-, Wirring- und Brauntoblpflanzen

gibt ab J. Kiebb, Brandenburgerstraße 112.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Windstr. 5, 2 Eeg., rechts.

Vornahme einer Wohnungs-zählung.

Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 25. April 1918 (R.-G.-Bl. E. 363/64) ist im Deutschen Reich im Monat Mai d. Js. eine Wohnungszählung vorzunehmen, die im Bezirk der Stadtgemeinde Thorn am Montag den 27. Mai 1918

stattfinden wird. Diese Zählung ist für die Beseitigung des Wohnungsmangels nach dem Kriege von besonderer Wichtigkeit. Für die Zählung sind Hauslisten zu verwenden, die den Hauseigentümern oder ihren Stellvertretern rechtzeitig zugehen werden. Für jedes Hausgrundstück mit mindestens einer Wohnung ist eine Hausliste anzufertigen. Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche bewohnte und leerstehende Wohnungen. Hiernach sind als Wohnungen zu zählen:

- die Wohnungen ohne Gewerberäume,
- die Wohnungen, die mit Gewerberäumen irgend welcher Art, z. B. Läden, Kontore usw. räumlich verbunden sind,
- Pensionen, Privatfamilien usw., die nicht ein ganzes Gebäude umfassen, sondern nur eine oder mehrere Wohnungen eines Hauses in Anspruch nehmen,
- die zurzeit als Büroräume oder zu ähnlichen Zwecken dienenden Räume, die ihrer baulichen Einrichtung nach zu Wohnzwecken verwendbar sind,
- die Familienwohnungen der Gasthofbesitzer, Anstaltsleiter und Angestellten, die sich in Gasthöfen oder Anstalten aller Art befinden.

Für jede Wohnung dieser Art ist in der Hausliste eine besondere Eintragung zu machen. Die Hauslistenvorstände oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den Hauseigentümern alle zur Ausfüllung der Hausliste erforderlichen Angaben zu machen. Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, die Listen nach dem Stande des Zählungstages, 27. Mai 1918 sorgsam auszufüllen. Vor der Ausfüllung der Hauslisten haben sie sich über die Art der Ausfüllung durch den Text der Hausliste und durch die auf der Rückseite der Hausliste abgedruckte Anleitung eingehend zu unterrichten. Sie haben die Richtigkeit der Angaben durch eigenhändige Unterschrift zu bescheinigen. Entfallen über die Art der Eintragungen in die Hausliste Zweifel, so sind solche im Rathaus, Zimmer 26 des Rathauses, 1. Treppe, zwecks Klärung unverzüglich zur Sprache zu bringen. Vom 29. Mai d. Js. ab sind die sorgfältig ausgefüllten und unterschriebenen Hauslisten zur Abholung bereit zu halten.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder in die Hauslisten einzutragen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Thorn den 16. Mai 1918.

Der Magistrat.

Die volle Jagd

auf dem etwa 250 Hektar großen Anstaltsgebiet Plynoczevo soll für die Zeit vom 1. Juli 1918 bis Ende Juni 1924 nach öffentlichem Ausgebot verpachtet werden.

Hierzu ist Termin am Freitag den 31. Mai 1918, nachmittags 3 Uhr, im Reformgasthaus in Schönsee anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Auszahlung unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der königl. Anstalts-Kommission vorbehalten.

Die staatliche Gutsverwaltung.

Sagel-

Bersicherungen schließt unter günstigen Bedingungen
Versicherungs-Kontor
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr. 28.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort

A. Irmer, Thorn,
Culmerchaussee 1.

Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik. Auf Wunsch sende meine Vertreter zur Entgegennahme von Bestellungen.

Bruchbandagen
mit und ohne Feder, stark und bequem, Reparaturen o. Bandagen gut u. billigst.
Handschuhmacherei u. Färberei.
S. Gorski, prakt. Bandagist, Thorn, Strobanstr. 4.

Dachdeckerarbeiten
mit dazu gehörigem Material zu realen Preisen f. aus **H. Jung, Dachdecker, Thorn-Moder, Bienenstraße 24.**

Weißkohlplantzen,
einige tausend Stück

Tomatenplantzen
mit Topfballen und andere Gemüsepflanzen hat abzugeben
Hentschel, Handlungsgärtner, Bornstraße 3, Telefon 877.

100 000 Wundenplantzen,
a. Schod 50 Pfennig.

kräft. Weißkohlplantzen,
a. Schod 1.- Mark gibt ab
Gärtner C. O. Hertel, Culmer.

Süßholz

in Paketen zu 20 Pfg. Verkauf
100 Pakete 18.- Mk.,
300 45.-
Portofrei Nachnahme.
Ernst & Witt, Abt. 111, Hamburg 23.

Enthaarungs-Fängelschen, postfrei,
3 Mk. **Dr. Gordon, Hamburg 36.**

Leinwandband.
Eine Erfindung für Jeden ist unser **Spranzband**
Deutsches Reichs-Patent.
Kunst-Potenz angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Metzgerstr. (Würzburg) Nr. 300
Württemberg.

Dürkheimer Rotwein,
1 Liter-Flasche Mk. 6.50,
Deutscherischer Deffertwein,
1 Liter-Flasche Mk. 6.50,
vorzügliche Dillgurten
empfiehlt
Fritz Schmidt,
Kilcherstraße.

Wollen Sie sparen?
und Ihr der Verbesserung bedürftige
Trikot-wäsche

wieder instand setzen lassen, dann können Sie sie sauber gewaschen und geplättet für eine Wirtwarenfabrik abgeben bei
Julius Grosser,
Elisabethstraße 18.

Neu eingetroffen:
Birkenstrauchbesen,
Reisbesen,
Bambusrohrbesen,
Biasabaerjakbesen,
Seidetrantbesen,
Koloserjakbesen,
Rohhaarbesen,
Borstbesen,
sowie **Schrubber** und **Handschuenerbürsten.**
Gustav Heyer,
Breitestr. 6, — Rathausgewölbe 6.

Grudekoks
hat abzugeben
Thorner Brostoffabrik,
G. m. b. H.

Igo-Pfanne
bratet ohne Fett
alle Fleischarten, Fische, Wild, Geflügel, überhaupt jedes Fleisch geröstet, sowie Eierpfannen und dergleichen. Einfach vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Stücker geet. Zu haben bei
Gustav Heyer,
Thorn, Breitestraße 6.

Wirksamen Schutz gegen Einbrecher-Unwesen

geldliche Verluste aus dem überhandnehmenden

bietet nur die Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Geschäfte und Privat-Haushaltungen versichert zu mässigen Beiträgen und günstigen Bedingungen die

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital M. 30,750,000
Gesamtgarantiemittel rd. M. 93,000,000

Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion in Frankfurt a. M., sowie in Thorn: **Fritz Krefeldt, Brückenstr. 33, Hermann Müller, Hofstr. 3, Fernspr. 927, Gustav Zielke, Brückenstr. 18.**

Gras- u. Getreidemäher - Heurechen.

Einige gebr., gut durchreparierte

Getreidemäher

bietet an

Maschinenfabrik E. Drewitz,
G. m. b. H.

Gute Musik in jedes Heim bringen meine neuen Sprechmaschinen
mit eingebaut. Holz-Resonanzrichter.
Von kleinsten Formen bis zu großen Schrank-Salonapparaten vorrätig.
Ein Kasten Musterapparate mit Leichter noch billiger.
Für: **Koffer- und Blech-Apparate.**
:: **Schlagplatten aus neuesten Operetten** ::
Gardasfürstin — Solist der Marie, u. a., — in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke,
Coppernitusstraße 22.
Alle Platten werden günstig eingetauscht.

Zahnpulver,
Zahnpasta,
Zahnfreme,
Zahnbürsten,
Mundwasser
in bekannten Fabrikaten vorrätig bei
J. M. Wendisch, Nachf.,
Seifenfabrik,
Mittelschloßstr. 33.

Ventil-Gummi
in guter Qualität empfiehlt
S. Rzepka,
Leibknechtstraße 32.

Neuzeitliche Tapeten
in allen Preislagen für jeden Geschmack empfiehlt
A. Krämer, Altemein, Juppelstr. Muster und Lieferung franco.

Holz-kohlen
gibt ab
Thorner Brostoffabrik,
G. m. b. H.

Grosse Posten.
Briefmappen 5 Bog. 5 Aus. 18, 16, 21, 26 B. p. 100 Klappen. Grußkarten, Glanzkarten, Liebesbriefe 2, 4 u. 6 B. per 100. Schreib- u. Kurzwaren, gute Händlerartikel, Cigaretten. Probe-paket fortirt 24 Mark franco Nachnahme. Rücksendung gestattet. Muster von Briefmappen allein 2.50 Mark. Katalog gratis.
Engros-Waren-Magazin Carl Wollenberg,
Berlin 33, Magasinstraße 16.

Das große Traumbuch
nach allen ägyptischen und arabischen Urkunden nur 1.70 Mk. Nachnahme 2.00 Mk. dazu gratis 36 Wahrsagarten mit Beschreibung.
K. Haucke, Berlin 548, Renatestraße 32.

80 Kutschwagen,
neue moderne und wenig gefahr. Zug-wagen aller Gattungen. Gelegenheits-käufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Kutschenanschläge Kofferschulte, Berlin, N. W., Luisenstraße 21.

Radiobiker geht es Zeit. Ihr Fahrrad zu fahrl. Spindel- und Spiralfeder-Bereifung. Paßt auf jedes Rad und ist in einer Minute anzubringen. Bester Ersatz für Gummi. Preis per Paar 15 Mk. Verpackung 1 Mk. gegen Nachnahme. Tausende im Gebrauch. Vertreter gesucht. Prospekt gratis. Mitteldeutsche Feder-Fabrik, Halle a. S. 26 a, Schloßstr. 22.

Speicherraum,
Hauptbahnhof, mit Anschlussgleis zu vermieten.
H. Saffan, Thorn.

Aufbewahrung Pelz- und Woll-sachen Umarbeitung und Modernisierung

sämtlicher, auch nicht von mir gekaufter Pelzgegenstände heute besonders exakt und sorgfältig.
Infolge Mangels an tüchtigen Kürschnern wird die Ausführung spät eingehender Aufträge kaum möglich.

Aparte, elegante, neueste Modelle bereits eingetroffen.
Besichtigung und Ansichtsendungen ohne Verbindlichkeit.

M. Boden
Hoflieferant L. M. der Königin-Ww. der Niederlande.
Breslau 1, Ring 38. Fernsprecher 821 und 2666.

Eckgrundstück
Parkstrasse 2
zu verkaufen. Angebote, nur schriftlich, erbittet
Julius Salomon, Berlin 80., Skalitzerstr. 99.

Zu verkaufen
Industriegelände.
Ein für Industrieanlagen jeder Art vorzüglich geeignetes Gelände an der unteren Gerickestraße, 22 000 Quadratmeter groß, nahe dem Güterbahnhof Wroter und mit dem Bahnanfahlsgeleis leicht zu verbinden, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter V. 1496 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hausgrundstück
mit Garten, Wauerstraße 10. sofort zu verkaufen. Näheres Schloßstr. 1.

Grundstück
mit Obgarten, massiven Gebäuden umzugsfertig sofort zu verkaufen.
Thorn-Moder, Bienenstraße 6.

Neue Lederstühle, neuer Teppich, Gardinenst.
zu verkaufen. Schuhmacherstr. 12, 2, 1.

Geige
Modell Stradivarius
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter N. 1542 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Gummimasswasser-kissen,
70x94 cm groß, zu verkaufen bei **Fran Schlieper, Schulstr. 9, 1.**

Ein Motorrad,
1 1/2 PS., gut erhalten, steht zum Verkauf
Culmer Chauffee 6.

Neu eingetroffen:
500
Kaffeebrenner
in verschiedenen Größen von 5.95 Mk. an.
Gustav Heyer,
Breitestr. 6, Rathausgewölbe 6.

Braunkohlen
und
Brikettschutt
gibt ab
Thorner Brostoffabrik,
G. m. b. H.
Hotel-Pensionat.
Gut möblierte Zimmer auf Lage und Monate empfiehlt mit auch ohne Pension.
Gerickestraße 8/10.

2 gebr. Pianos,
2 gebr. Flügel,
2 gebr. Harmonien
gibt mit Garantie sehr preiswert ab
Pianogroßhandlung B. Sommerfeld,
Bromberg.

Ein itarkes Arbeitspferd
steht zum Verkauf. Zu erfragen bei **S. Stoller, Gerickestraße 9a, 2.**

Zu kaufen gesucht
Ein guterhaltenes, (möglichst neues) **Klavier**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G. 1552 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchte Waschmaschine
zu kaufen gesucht.
Geht Angebote unter N. 1538 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchten Schleifstein
zu kaufen gesucht.
Fr. Grankowski, Thorn, Culmerstr. 13

Alte Schmudfaden,
einfache Gebisse, Herren- und Damen-uhren, sowie Brillanten laufe noch zu höchst. Preisen. **Juweller Feibsch,**
Reichenstr. 14, Tel. 381.

Wer beaufichtigt
bei zwei Knaben (Hona u. Otao) die
Schularbeiten? Angebote mit Preis-
angabe unter T. 1544 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Stellenangebote.

**Schlosser,
Dreher,
Schmiede**
und
Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Max Hirsch & Krause,
Maschinenfabrik, Thorn-Moder.

**Gatterschneider,
für Bollgatter,
Zimmergelellten**
und
Arbeiter
stellt sofort ein
Georg Michel,
Baugeschäft, Thorn-Moder.

**Arbeiter,
Zimmerleute,
und andere
Holzarbeiter**
suchen
Born & Schütze,
Thorn-Moder.

Ein Arbeitswagen
2-2 1/2 Zoll stark, eine einhäufige
Britische
kauft sofort. Ebenso werden
**Maurer- und
Zimmerlehrlinge**
und ein
Kutscher
eingestellt.
Domke, Hoch- und Tiefbaugeschäft,
Bastortstraße 5.

**Lichtergelassen,
ein Arbeiter,**
auch Kriegsbeschädigten, stellt sofort ein
Möbelfabrik
Gehr. Tows & Pilsa, G. m. b. H.,
Lindenstraße 4.

Schneidergelassen
für dauernde Beschäftigung stellt ein
G. Manthey, Thorn, Friedrichstr. 10/12.

Friseurgehilfen
verlangt Fr. Dejewski, Friedrichstr. 10/12.

Einen Friseurlehrling
sucht J. Barczynski, Baderstr. 29.

Bäckerlehrling
sofort gesucht. Graubenzersstraße 99.

Aufruf.

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht in der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ab. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte. Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft. Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.
v. Stein, Kriegsminister, General der Artillerie.
Dr. Graf v. Hertling, Reichskanzler.
Dr. Kaempfer, Präsident des Reichstages.
Der Ehrenvorsitzende:
Ludendorff,
Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

Der Hauptarbeitsausschuß:
v. Dombois, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der preuß. Staatsbank, Dr. phil. et. med. Dr.-Ing. Duisberg, Professor, Geh. Regierungsrat, Gehb. Oberbürgermeister, Leiter der Reichsgeschäftsstelle des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Johann Giesberts, M. d. R. u. M. d. V., Dr. v. Gohler, Landrat a. D., M. d. R. u. M. d. V., Chef d. Militärverwaltung, Kurland, Gustav Hartmann, Henrich, Direktor d. Siemens-Schuckertwerke, J. C. Jensen, Frhr. v. Langermann und Erlencamp, Generalleutnant und Departements-Direktor im königl. preuß. Kriegsministerium, Karl Legien, M. d. R., Heinrich Lismann, Bankier, Delegierter des Militär-Inspektors der freim. Krankenkasse, Franz v. Mendelssohn, M. d. H., v. Reichenau, kais. Geandter z. D., Wirkl. Geh. Rat, Dr.-Ing. Dr. phil. v. Meppel, Geheimrat, Reichsrat der Krone Bayern, Dr. Schmidt, Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Prinz Heinrich zu Schoenau-Carolath, M. d. R. u. M. d. H., Dr. Dr. Graf v. Schwerin-Löwis, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses, Dr. James Simon, Hugo Stinnes, D. Vermuth, Oberbürgermeister, Wirkl. Geh. Rat, v. Winterfeldt, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, M. d. R., Vorsitzender des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der Ortsausschuß der Stadt Thorn:
Dr. Haffe, Oberbürgermeister, als Vorsitzender, Dr. Wittig, Medizinalrat, königl. Kreisarzt, stellv. Vorsitzender, Wsch, Bankdirektor und Stadtrat, Biewald, königl. Kreisbauinspektor, Borlowski, Tischlermeister und Stadtverordneter, Brolius, Czjellenz, Generalleutnant, Busse, königl. Gewerbeschulldirektor, Datow, Telegraphendirektor, Dietrich, königl. Kommerzienrat und Stadtrat, M. d. R., Dombrowski, Buchdruckermeister und stellv. Stadtverordneter-Vorsitzer, Engel, Fabrikdirektor und Stadtverordneter, Fromberg, Kaufmann, Ganske, königl. Gymnasialdirektor, Frau Ganske, Gehrmann, Postdirektor, Gerdum, Photograph und Stadtverordneter, Gollniz, Pfarrer, Gehr. v. Gregory, Generalmajor, Frau Grote, Haffe, Heidler, Rektor, Hentischel, Stadtrat, Dr. v. Janowski, Zahnarzt, Hauptmann d. Lw., Frau Janz, v. Kamecke, Hauptmann, Frau Kisch, Kisch, Bürodirektor, Koerner, Rittergutsbesitzer-Hofbesitzer, Krieger, Rektor, Kutsche, Leutnant und Adjutant, S. Kuttner, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter, Laegner, Stadtrat, Fräulein Lettan, Böttig, Rektor, Dr. Mandorn, Geh. Studienrat, Frau Meißel, Dr. Meyer, Geh. Sanitätsrat, Frau Wodel, Dr. Wuschold, Generaloberarzt, Dr. Neumann, Professor, Radt, Justizrat, Kisch, Czjellenz, Generalleutnant, Frau Kisch, Czjellenz, Reinhold, Regierungsrat, Rittweger, Stadtrat, Dr. Rosenbergs, Rabbiner, Sauermilch, Regierungsrat, Scheidling, Bahnwirt und Stadtverordneter, Schimmelpfennig, Landgerichtspräsident, Schlegel, Justizrat und Stadtverordneter-Vorsitzer, M. d. R., Schmid, Schriftleiter, Frau Semrau, Stachowicz, Bürgermeister, Fräulein Staemmler, Gewerbeschulvorsitzerin, v. Wallter, Amtsgerichtsrat, Voigt, Handelskammerpräsident, Frau Wader, Baubau, Superintendent, Weese, Stadtrat, Wingen-dorf, königl. Gewerberat, Dr. Wolpe, Sanitätsrat, Zahn, Malermeister, Zill, Rektor, Zuder, Major.

Spenden nehmen entgegen:
Bank Związku Spółek Zarobkowych, Thorn, Baderstr. 23,
Deutsche Bank Filiale Thorn, Breitestr. 14,
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisengeschäft, Thorn, Breitestr. 35,
Geschäftsstelle der „Gazeta Toruńska“, Thorn, Brückenstr. 4,
Ostbank für Handel und Gewerbe, Brückenstr. 23,
Geschäftsstelle „Die Presse“, Thorn, Katharinenstr. 4,
Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung“, Thorn, Seglerstr. 11,
Vorschußverein Thorn, Culmerstr. 17,
Zigarrengeschäfte von Gliemann Kaliski, Thorn, Breitestraße 18, Altstädtischer Markt 6,
und Mellienstraße 83.

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Spediteur, Seglerstr. 3.

Arbeitsburche
sofort verlangt
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Spediteur, Seglerstr. 3.

Kutscher,
zuverlässigen, stellt ein
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Spediteur, Seglerstr. 3.

Hausburchen
sucht von sofort
Victoria-Hotel.

Kontoristin,
auch befähigte Anfängerin, stenographie-
und schreibmaschinenkundig, für hiesiges
Geschäftsort zum 1. Juni gesucht.
Angebote unter K. 1552 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Gesucht eine Dame
zur Führung m. Haushalts, da Frau er-
krankt. Dienstmädchen vorhanden.
Angebote unter K. 1555 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Kontoristin
mit Stenographie vertraut. Angebote
mit Gehaltsanprüchen und Lebenslauf
sind unter K. 1525 an die Geschäfts-
stelle der „Presse“ zu richten.

Kontoristin
für mein Architekturbüro von sofort ge-
sucht. Schreibmaschine und Stenographie
Bedingung. Nur schriftliche Angebote mit
Angabe der Gehaltsanprüche.
Belgardt, Thorn 3, Mellienstr. 61.

Zuarbeiterin
für Damenschneiderei kann sofort ein-
treten. H. Jabs, Manerstraße 83.

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung. Max Gläser.
Lehrfräulein
Kissau, Breitestraße 5

1 Lehrfräulein
für meinen Damenfrisieralon.
E. Lannoch, Brückenstraße 29.

Frauen
zum Flaschenpflegen stellt sofort ein
Paluchowski, Lindenstraße 58.

Mehrere Arbeitsfrauen
stellt ein
F. Jenz, Altst. evang. Kirchhof

Arbeitsmädchen
kann sich sofort melden
Brückenstraße 15.

Aufwartung
gesucht. Anmelddungen von 7-8 Uhr
abends. Klosterstraße 20, 1. rehts.
Suche zu jed. Zeit: Kochmamsell, Lehr-
fräulein, Zimmermädchen, Stüben,
Verfängerin f. Konditorei, Bäckfräulein,
Bandwirtin, Stubenmädchen, Köchin, Mäd-
chen für alles, Kellerlehrlinge, Hotelhaus-
diener, Kutscher, Gärtner f. Gartenresta-
urant u. Burtschen für Thorn u. a. Städte.
Stanislaus Lewandowski,
gerwerbshilfiger Stenograph, Schrift-
führer, Thorn, Schulmachersstr. 18, Fernspr. 52.

Aleines Haus
mit Garten und 5-6 n. Wohn., Preis
11-15 000 Mk., feiner 2 villenartige
Grundstücke besserer Lage, 1-2 Familien-
häuser, sowie mehrere kl. u. größere
häuser u. Grundstücke habe billig zu vert.
Anrawski, Thorn, Umenallee 11.

20 Aktien
der Zuderfabrik Sulmsee
sind zu verkaufen.
Angebote erbeten unter Y. 1549 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Büfett,
ein Umbau,
sechs Stühle,
ein großer Tisch,**
alles neu in Kaffbaum, steht zum Verkauf
Lindenstraße 60, 2. Et. oben, links.
Besichtigung von 10-4 Uhr.

**Bier elegante
Regulateure,**
Eiche und Mahagoni, zu verkaufen.
Lipczynski, Gerechtstraße 30.

Schwarzer Damenhut,
moderne Form, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen Gerberstr. 33/35, Baden.

**Kleinkunstbühne
„Dreimäderhaus“**
Coppertiusstr. 25, Telefon 526.
Bornehmste
Bühnenausstattung,
elegante Aufmachung.
Täglich
das wirklich hervorragende,
erstklassige
**Künstler-
Programm.**
Anfang Sonntags 4 Uhr,
wochentags 7 Uhr.
Die Direktion.

Kunstf. Sucht Mittagstisch.
Angebote unter X. 1548 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Kreide
in Säcken oder Fässern gef., etwa 15 Str.
Zinsgerichtsneubau-Neumark f. Bestpr.
Sauerkohl
zu verkaufen. Thorn, Jakob-Borckstr.,
Brunnenstr. 17.

Ein Kinderwagen
zu verkaufen. Veraltete 34. Hof-
Eleg. Salon-Möbel im ganz. gef.,
ein Chaiselongue, Ausziehtisch
u. a. m. zu vert. Badestrasse 16.
Im jahmer. 1 Jahr alter
Rehbock
zu verkaufen.
Paul Fehauer, G. Rogau.

Zu kaufen gesucht
**Ein-, auch Zwei
Familienhäuser**
mit 1. oder 1.5 Morgen Gartenland oder
passendes Baugelände zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 1535 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Suche ein in der Vorstadt gelegenes
Hausgrundstück**
mit 1.5-1.8 Morgen od. Kartoffelland
zu kauf. gef. Angebote unter D. 1554
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zwei
Kastenwagen**
zu kaufen gesucht.
Leibitzcher Mühle,
Coppertiusstr. 14.

Herrenfahrrad
zu kauf. gef. Angebote unter L. 1536
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltener Sportwagen
mit Motor, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 1550 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Pante oder Gitarre
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. 1553 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote
Abgeschl. Wohnung,
3 möbl. Zimmer, Küche, Bad, Balkon
u. w., zum 15. 6. oder früher an funderl.
Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen
Mellienstraße 89, part. links.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang
zu vermieten
Klosterstraße 7, 1. Et.

Zigarren-Geschäft
mit Einrichtung, passend für einzelne
Dame oder Kriegsinvaliden, ist sehr billig
von sofort zu vermieten.
P. Czechak, Thorn, neust. Markt 1.

Wohnungsgründe
Suche zum 1. Oktober evtl. früher eine
schöne 4-5-Zimmerwohnung
mit Zubehör, mögl. in belebter Straße.
Angebote unter N. 1438 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Berrühllide
6-8-Zimmer-Wohnung**
zum 1. 10. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter V.
1546 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Ehepaar sucht von sofort
einfach möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angebote unter W.
1547 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junger Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
möglichst mit separatem Eingang, Klavier-
benutzung und Bad.
Angebote mit Preisangabe unter S.
1548 an die Geschäftsstelle der „Presse“.